Abendpost

1 Cent | Chicago, Dienstag, 11. October 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — Nr. 241

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Columbusfest.

Die New Yorker Flottenparade.

New York, 11. Oct. Gestern Abend bildeten die Haupt-Attraction der Columbusfeier die Feuerwerks-Darstellungen auf der East-River-Brücke. Ungeheure Menschenmassen fanden sich dort ein, und Hunderte von Fahrzeugen, mit Passagieren vollgepropft, waren an günstigen Punkten aufgestellt. Das Schauspiel war ein wirklich großartiges und entsprach den kühnsten Erwartungen. Unter den Darstellungen war eine Statue von Columbus sowie der Caravelle, in welcher der Entdecker von Europa absegelte. Auch der Niagarafall wurde durch das Feuerwerk dargestellt; allgemeines Aufsehen machte eine in leuchtenden Buchstaben von einem Brückenthurm nach dem andern gesandte telegraphische Depesche. Es passirten übrigens auch mehrere Unfälle bei dem Feuerwerk; mehrere Personen stürzten von einem Fahrzeug in das Wasser, und eine ertrank. Ein Anderer stürzte von einem Dach.

Unter nur schwacher Betheiligung seitens des Publikums wurde gestern Abend in der „Carnegie Music Hall" die Cantate „Columbus" aufgeführt; der Chor bestand aus 400 Personen. Chauncy Depew, der Unvermeidliche, hielt eine große Rede.

Heute brachte die New Yorker Handelswelt dem Andenken des großen Entdeckers ihren Tribut dar. Die Geschäfte ruhten so gut wie vollständig, und mehr als 300 Dampfer und Schleppboote, von denen das kleinste größer, als die Schiffe des Columbus, war, formirten sich zu einer majestätischen Festparade. Es war, als hätte sich New York im Stillen gelobt, der Welt zu zeigen, was es hätte leisten können, wenn man die Columbianische Weltausstellung hier hätte abhalten lassen!

Der Himmel machte ein sehr freundliches Gesicht; es herrschte sehr klares und frisches Wetter, und die Flottenparade kam daher zur vollsten Geltung. Es war ein Schauspiel, das Jedem, der es gesehen hat, unvergeßlich bleiben wird. Selbst eine große britische Flottenrevue in der Wasserstraße von Spithead, mit der ganzen umgebenden prachtvollen Scenerie, könnte kaum dieses Bild in den Schatten stellen.

Von den grünen Höhen des Fort Wadsworth am westlichen Gestade, an dem Eingange zu den Engen, ostwärts nach den Untiefen von Rockaway und Sandy Hook, südwärts nach den Hochlanden von Navesink und nordwärts nach den verschwimmenden blauen Linien der „Palisades" und den grasigen Abhängen von Riverside, und weit den Hudson hinauf, war allenthalben wunderbares Leben und Schönheit.

Und ganz New York und Umgegend war auf den Beinen, es zu schauen. Jedes der 250 Dampfboote, Schleppboote und Yachten, welche die Escortirungsflotte bildeten, sowie jedes der Schiffe, welche die Flottenmiliz zusammensetzten, war mit Gästen vollgepfropft. Natürlich waren alle Aussichtspunkte im Hafen und an der Bai entlang, Liberty Island, Staten Island, Governors Island und die oberen Stockwerke aller großen Gebäude in der Stadt, und beide Ufer des Hudson weithin von Zuschauern vollgedrängt.

Kriegsschiffe von Frankreich, Italien und Spanien schlossen sich der Flottenparade an, für welche sie sich schon seit mehreren Tagen bereit gemacht hatten.

New Haven, Conn., 11. Oct. Die „Columbusritter des Staates Connecticut" ergriffen heute schon zu früher Stunde Besitz von der Stadt und feiern das 400jährige Jubiläum der Entdeckung Amerikas in würdiger Weise. An dem Umzug betheiligten sich etwa 6000 Mann. Mindestens 30,000 Fremde sind in der Stadt. Alles ist festlich geschmückt.

Die Homestead-„Hochverräther".

Pittsburg, 11. Oct. Unter gewaltigem Zudrang hielt der Oberrichter Paxton, von der „Supreme Court", seine Ansprache an die Großgeschworenen gegen 33 Gewerkschaftsarbeiter von Homestead. Die Rede, die über 5000 Worte enthielt, trieft von Arbeiterfeindschaft und Bauchkriecherei vor Carnegie und Frick, war aber allerdings nichts Anderes, als was man seit Jahren in derartigen Fällen von Richtern in unserem classischen Staat der „frommen" Bankdiebe, des geschwollenen „geschützten" Monopols, der Kohlentrust-Rinaldinis und so vieler anderen privilegirten Räuberbanden zu hören gewohnt ist. Nachdem der ehrenwerthe Richter erst des Längeren auseinandergesetzt, daß die heilige Freiheit des Arbeiters, unter so erbärmlichen Bedingungen zu arbeiten, als er nur „wolle", unter keinen Umständen von einem anderen Arbeiter beeinträchtigt werden dürfe, und der Capitalist das ebenso heilige Recht habe, sich so viel Bewaffnete zu halten und nach Gutdünken zu verwenden, wie er nur wolle, äußerte sich über den famosen „Hochverrath" folgendermaßen:

„Wenn eine große Anzahl von Menschen sich bewaffnen und organisiren (ausgenommen selbstverständlich die von den Monopolisten angestellten Bewaffneten), um dem Gesetz Trotz zu bieten, den Beamten Widerstand zu leisten und ihre Mitbürger ihrer gesetzmäßigen Rechte zu berauben, so ist das Hochverrath. Wo eine Gesellschaft von Männern sich zu hochverrätherischen Zwecken vereinigt hat, ist jeder Schritt, den einer von ihnen in theilweiser Ausführung ihres gemeinschaftlichen Zweckes thut, ein offenbarer Act von Hochverrath." Nach dieser Instruktionsrede, die nach wohlbekannten „Mustern" gedrechselt ist, ist kaum zu bezweifeln, daß Hochverrathsklagen erhoben, und eine Anzahl Arbeiter schuldig gesprochen werden.

Die Carnegie'sche Fabrik ist offenbar, trotz aller ihrer Versicherungen, daß sie mehr Arbeiter habe, als sie brauchen könne, noch immer in Verlegenheit um Arbeiter, und man führt allgemein ihre unersättliche Verfolgungswuth gegen die Homesteader Arbeiterführer und den obigen Massenproceß darauf zurück. Neuerdings wird aus Knoxville, Tenn., berichtet, daß 20 geschulte Eisenarbeiter, sämmtlich Neger, nach Homestead abgegangen seien, und noch viel mehr folgen würden.

Zehn Personen getödtet.

Orono, Me., 11. Oct. Die Papiermühle dahier wurde heute früh durch eine Explosion zertrümmert. Zehn Personen sollen in den Trümmern begraben sein. Bis jetzt ist nur eine Leiche herausgezogen worden.

Mißliebig gewordener Consul.

Montreal, Canada, 11. Oct. Der amerikanische Consul Nicholas Smith zu Three Rivers befindet sich in seiner Wohnung unter Polizeischutz, da man das Schlimmste für ihn befürchtet. Er hatte am 17. September an das officielle Organ für Hospitaldienst in den Ver. Staaten einen Bericht über die gesundheitlichen Verhältnisse in Three Rivers gesandt, welcher nicht sehr schmeichelhaft für den Ort war. Daher sind die Einwohner furchtbar auf den Consul erbittert; sie wollen auch bei der amerikanischen Regierung seine Abberufung verlangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bovic von Liverpool.
Boston: Scandinavian von Glasgow.
Philadelphia: Glenlorg von Hamburg.
Glasgow: State of Nevada von New York.
Southampton: Werra, von New York nach Bremen; Suevia, von New York nach Hamburg.
Bremen: Weimar von Baltimore.

Abgegangen.

Bremen: Havel nach New York.

Gestern wurde die letzte Abtheilung Einwanderer, welche seit dem Ausbruch der Cholera in der unteren New Yorker Bai festgehalten worden waren, auf Ellis Island gelandet. Es waren im Ganzen 40, sämmtlich vom Hamburger Dampfer „Normannia".

Dem Generalpostamt in Washington ist die Mittheilung zugegangen, daß der Hafen von Livingston, Guatemala, für die Ver. Staaten wieder geöffnet ist. Derselbe war zeitweilig wegen der Choleranachrichten geschlossen worden.

Der Gesundheitsrath von Boston hat die Verordnung vom 7. September, wonach alle englisch amerikanischen Schiffe mit Passagieren angehalten wurden, bei der Quarantäne vor Anker zu gehen, gestern widerrufen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön bis Mittwoch früh, mit wärmeren südlichen Winden, gefolgt von Strichregen.

Ausland.

Richter und das Militärgesetz.

Berlin, 11. Oct. Der bekannte Führer der Deutschfreisinnigen, Eugen Richter, hat sich in einem langen Interview mit einem Zeitungscorrespondenten über den neuen Militärgesetz-Entwurf ausgesprochen. Dieser Entwurf bestimmt, soweit man bis zu diesem Augenblicke weiß, daß jährlich 243,000 Mann auf je zwei Dienstjahre eingezogen werden sollen, statt 162,000 Mann auf drei Dienstjahre, und es ist damit beabsichtigt, allmälig die Reserve zu vermehren, bis die numerische Stärke der deutschen Armee derjenigen der französischen völlig gleichkommt.

Richter erklärte diesen Entwurf für absolut ungerechtfertigt. Derselbe würde eine enorme Erhöhung der Besteuerung verursachen. Er verfüge nominell, daß jährlich 50,000 Rekruten mehr eingezogen werden sollen, — thatsächlich aber seien es 75,000, und dieselben müßten aus der sog. Ersatzreserve geliefert werden. Aber von gewissen Ausnahmen abgesehen, werde die Ersatzreserve nur 35,000 Mann liefern. Es sei also offenbar beabsichtigt, auch Männer, die an körperlichen Gebrechen litten, wie Taubheit, Stottern, Kurzsichtigkeit, mangelhafte Zähne, fehlerhafte Beine, Personen, die einen Finger verloren hätten, u. s. w. in den bunten Rock zu stecken. Mit anderen Worten: mehr als die Hälfte der neuen Rekruten solle aus Krüppeln bestehen. Die könnten sich bei der Revue schön ausnehmen. Außerdem werde ganz Deutschland nicht genügen, die nöthige zusätzliche Anzahl von Officieren und Unterofficieren zu stellen, sowie entsprechende größere Kasernen-Accomodationen zu liefern! Die militärischen Behörden selbst seien getheilter Meinung über die Nothwendigkeit der neuen Vorlage.

Aus allen diesen Gründen sei es nicht wahrscheinlich, daß die Vorlage angenommen würde, außer wenn die Regierung einige besonders gewichtige Gründe vorbringen sollte, mit denen sie bisher zurückgehalten. Anderenfalls könne nicht einmal die clerical-conservative Allianz der Vorlage zum Siege verhelfen. Wenn der Kaiser die Vorlage in allen Punkten billige, so werde der Kanzler Caprivi bei Verwerfung derselben ohne Zweifel den Reichstag auflösen. Wenn aber nicht, so werde der Kanzler abdanken. Die Vorlage komme einer unerträglichen Blutsteuer gleich und würde zur völligen Erschöpfung der deutschen Finanzen führen.

Richter glaubt, daß bei einer etwaigen Neuwahl die Regierung geschlagen würde. Darin mag er sich aber irren. Der Bund zwischen den Ultramontanen und allen Gruppen der alten conservativen Partei und die praktische Vernichtung der nationalliberalen Partei scheinen Erfolg für die Regierung zu versprechen, selbst ohne die angeblich geplante Beschränkung des Wahlrechts. Der jüngste Sieg des conservativen Candidaten bei der Reichstagsnachwahl im Kreis Löwenberg bildete eine praktische Veranschaulichung des Bundes zwischen den Conservativen und dem Centrumspartei, welcher durch die Schulgesetzvorlage im vergangenen Frühjahr besiegelt wurde.

Dieses Mandat wurde bei der Generalwahl von 1890 von den Deutschfreisinnigen gewonnen; damals unterstützten die Ultramontanen bei der Stichwahl den deutschfreisinnigen Candidaten, welcher daher über den Cartellcandidaten siegte, — diesmal aber haben die Ultramontanen, dieselbe Taktik befolgend, welche sie mit weniger Erfolg in Sagan einschlugen, dem conservativen Candidaten zum Sieg verholfen. Noch bezeichnender war die völlige Niederlage des dritten Candidaten, des Generals v. Boguslawski, welcher als Candidat der Nationalliberalen auftrat und sich schon lange als Befürworter der zweijährigen Dienstzeit einigermaßen populär gemacht hatte, aber trotzdem nicht einmal ganz 500 Stimmen von den abgegebenen 10,000 bekam.

Nach diesem Wahlergebniß läßt sich erwarten, daß bei einer Neuwahl die Candidaten der neuen ultramontan-conservativen Allianz in sämmtlichen katholischen Wahlkreisen siegen würden. Desgleichen werden die Conservativen in vielen Districten Aussichten haben, in welchen die Katholiken nicht zahlreich genug sind, um eigene Candidaten aufzustellen, und in welchen die deutschfreisinnige Mehrheit gering ist. Die Rechnung Eugen Richters mag sich daher als trügerisch erweisen; Caprivi könnte bei einem Appell an das Land siegen, — aber der Sieg würde ihm theuer zu stehen kommen, denn der Kanzler würde in dem neuen Reichstag ganz von der Gnade der Clericalen abhängen.

Wilhelm und Franz Joseph.

Wien, 11. Oct. Kaiser Wilhelm ist heute früh am Bahnhof Hetzendorff, unweit Schoenbrunn, eingetroffen und wurde von Kaiser Franz Joseph, dem Cabinet und den militärischen Beamten des Hofes empfangen. Die beiden Monarchen umarmten und küßten sich. Dann ging es nach dem Sommerpalast von Schönbrunn. Der Zweck des Besuches soll kein politischer sein. Es heißt, der deutsche Kaiser folge lediglich den Ueberlieferungen seines Großvaters, welcher es sich nicht nehmen ließ, jeden Herbst eine freundschaftliche Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich zu haben. Heute werden die beiden Kaiser auf die Jagd gehen, und morgen Abend werden sie zu einer Gala-Aufführung im Hoftheater erwartet.

Kossuth am Sterben?

Budapest, 11. Oct. Es wird gemeldet, daß der greise ungarische Freiheitskämpfer Ludwig Kossuth, der seit einer Reihe Jahre in Italien lebt, sich in einem sehr beunruhigenden Schwächezustand befinde, und bei seinen 90 Jahren ist es sehr zweifelhaft, ob er darüber hinwegkommen wird.

Aufstand in Creta.

Athen, 11. Oct. Es wird berichtet, daß auf der Insel Creta wieder eine Empörung ausgebrochen ist. Die Bewohner haben sich der Landstraßen und Bergpässe bemächtigt und sich bereits in zahlreichen Kämpfen mit den türkischen Truppen behauptet. Aus Constantinopel werden Verstärkungen abgehen.

Telegraphische Notizen.

— In Paris führte die polizeiliche Schließung der „Kleinen Börse", in der Centralhalle des Credit Lyonnais, zu kleinen Ruhestörungen.

— Jetzt heißt es schon wieder, die Zwistigkeiten zwischen dem Kanzler Caprivi und den preußischen Ministern, besonders Eulenburg, seien auf's Neue ausgebrochen, und der „Hannöverische Courier" will sogar wissen, Caprivi sowie Eulenburg hätten abgedankt! Doch bedarf diese Kunde noch der Bestätigung.

— Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Doctoren Proust, Brouardel und Thomat, welche mit der Untersuchung der verdächtigen Krankheitsfälle in Marseille beauftragt worden waren, erklärt, daß dieselben keine Cholera, sondern nur Cholerine seien. — Es werden bis auf Weiteres keine täglichen amtlichen Angaben mehr über die Cholera in Paris gemacht werden.

— Aus Dublin wird gemeldet: Der Makrelenfang des Skibbourne-Districts ist heuer überaus ergiebig gewesen. Das Verschicken der Makrelen an der amerikanischen Küste hat eine starke Nachfrage seitens amerikanischer Händler nach dem Ertrage des irischen Fanges verursacht. Es werden Unmassen von Makrelen nach den Ver. Staaten versandt.

Telegraphische Notizen.

— Kaiser Wilhelm ist zum Besuch des Kaisers Franz Joseph nach Wien gereist.

— Zu Mieplomics in Galizien (bei Krakau) sind wieder 7 Cholerafälle angemeldet worden. Die Erkrankten sind sämmtlich Arbeiter, welche auf der Weichsel beschäftigt waren.

— Der „Kölnischen Zeitung" zufolge ist der neue Militärgesetzentwurf in einer Plenarsitzung des preußischen Ministeriums erörtert, und sind die Bestimmungen desselben von sämmtlichen Ministern gutgeheißen worden.

— Die Berliner Behörden erklären, daß unter den nach dem Correctionshaus übergeführten Gefangenen kein Fall von echter Cholera vorgekommen sei, und jetzt nur noch ein einziger Cholerakranker im Moabiter Hospital liege.

— Zu Lille, Frankreich, wurde gestern der Jahrestag des Sieges über die Oesterreicher festlich begangen, und es fand ein glänzender und kostspieliger historischer Umzug statt. Präsident Carnot besichtigte denselben.

— In Budapest wurden bis gestern Abend um 6 Uhr 29 neue Cholera-Erkrankungen und 6 Todesfälle gemeldet. Das Auftreten der Cholera hat dort so große Beunruhigung erzeugt, daß die Mitglieder der österreichischen Delegationen die Präsidenten der österreichischen und der ungarischen Delegation ersucht haben, die Sitzungen zu vertagen.

— Baron Koller, einer der österreichischen Officiere, welche sich an dem großen Wett-Distanzritt betheiligten, rannte in finsterer Nacht, als er noch 150 engl. Meilen von Berlin entfernt war, mit seinem Pferd so heftig gegen einen des Weges fahrenden Karren, daß der Reiter aus dem Sattel in den Chausseegraben flog, und das Pferd auf ihn zu liegen kam. Erst nach einer Viertelstunde wurde der Baron von einigen Bauern aus seiner Lage befreit. Das Pferd war so schwer verletzt, daß der Reiter es nicht besteigen konnte. Er setzte jedoch seine Reise zu Fuß fort und führte sein Pferd am Zügel; an drei aufeinanderfolgenden Tagen legte er auf diese Weise 45 Meilen zurück; am Ende des dritten Tages hatte sich das Pferd soweit erholt, daß der Baron es wieder besteigen und die letzten 70 Meilen im Sattel zurücklegen konnte. Die Berliner Militärs waren ganz außer sich vor Entzücken über diese Heldenthat ihres österreichischen Collegen.

— Der Gesundheitszustand der Gattin des Präsidenten Harrison hat sich wieder verschlimmert. Sie ist viel schwächer, als seit mehreren Tagen.

— Unweit Colopati, Col., rannte ein Personenzug auf der Rio Grande-Bahn mit einem Güterzug zusammen, und 4 Angestellte wurden erheblich verletzt. Das Versehen eines Bahntelegraphisten hatte den Unfall herbeigeführt.

— Landstreicher steckten eine Brücke der Kansas City-, St. Joe- & Council Bluffs-Bahn, 12 Meilen nördlich von St. Joseph, Mo., in Brand, und ein mit Vieh beladener Eilzug rannte in die Brücke hinein und verunglückte; 80 Stück Vieh verbrannten, aber die Bahnbeamten retteten sich durch Abspringen.

— Ueber den sensationellen Proceß gegen Lizzie Borden in Fall River, Mass., (wegen Ermordung ihres Vaters und ihrer Stiefmutter) sind neue Enthüllungen im Umlauf, welche übrigens nur bestätigen, daß die ganze Familie des reichen Leichenbestatters und Frömmlers Borden keinen Schuß Pulver werth war. Einer der Geschworenen, welchen der Proceß vorliegt, wird von der Liste gestrichen werden, weil er geäußert hatte, er würde nie einem Wahrspruch auf „Schuldig" zustimmen, selbst wenn der Himmel gegen die Angeklagte Zeugniß ablegen würde. Die Aussichten der Angeklagten haben sich übrigens keineswegs verschlechtert.

Gegen die „Levee-Wirthe."

Der Polizeichef unternahm am verflossenen Sonntag mit Inspector Koch zusammen eine kurze Revisionstour auf der Südseite, als deren Ergebniß der Umstand verzeichnet wurde, daß die Wirthe an der „Levee" es mit dem Paragraphen des Sonntags-Gesetzes, welcher die Verfleidung der Laden- und Thürfenster vorschreibt, nicht genau nehmen.

Herr Koch entsandte sofort ein halbes Dutzend „Geheimer", welche ein vollständiges Verzeichniß der „Sabbathschänder" aufstellen mußten. Es ging diesen eine Warnung zu, daß ihnen bei nochmaliger Uebertretung der diesbezüglichen Verordnungen der Gewerbeschein entzogen werden solle.

Inspector Koch ist bekanntlich nicht der Mann, der einem anständigen Menschen die Sonntagsfreuden, so lange dadurch nicht andere Leute belästigt werden, verkümmern möchte, das provocirte Offenhalten der Thüren in den Leveewirthschaften ist indeß ein Unfug, dem zu steuern um so mehr ein Verdienst ist, als allsonntäglich dort Blutthaten und sonstige Verbrechen an Thoren verübt werden, welche durch das offene schamlose Treiben in diese Lokale gelockt worden sind.

* David Gickey wurde gestern Abend auf der Chicago Ave.-Brücke von einem Straßenbahnwagen überfahren und, wenn auch schmerzhaft, so doch nicht gefährlich an den Füßen verletzt. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, No. 505 S. Halsted Str. Es heißt, daß der Gickey auf der Brücke geschlafen habe.

Schwere Beschuldigung.

Eine schwangere Frau angeblich von dem Besitzer eines öffentlichen Locales schwer mißhandelt.

Heute Mittag, als die Polizisten Wellbarkey und Weßler an der Ecke von Madison und Halsted Str. standen, näherte sich ihnen eine gutgekleidete Frau, die ein Kind auf den Armen hatte, und erklärte unter allen Anzeichen großer Schwäche, daß sie nicht mehr weiter könne. Einer der Polizisten nahm ihr darauf das Kind ab, während der andere sie in die an der Ecke befindliche Apotheke führte.

Dort erklärte ein zufällig anwesender Arzt, daß die Frau sich in anderen Umständen befinde, innerlich verletzt und tödtlich krank sei.

Ein Ambulanzwagen wurde darauf gerufen und die Frau, die sich Miller nannte, nach dem County Hospital gebracht. Hier erklärte sie, daß sie am Abend zuvor sich in James O'Briens Restauration, No. 235 W. Madison Str., befunden hätte und von dem Besitzer mißhandelt worden wäre.

O'Brien wurde verhaftet, weigerte sich indeß, irgend welche Angaben zu machen.

Die Aerzte im County Hospital haben wenig Hoffnung, die Frau am Leben zu erhalten.

Inquest in Sachen von Josephine Hayken.

Heute Vormittag wurde die Verhandlung in dem Inquest in Sachen der angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation verstorbenen Josephine Hayken aufgenommen.

Aldm. Tripp war als Anwalt von Frau Dr. Mary Hintze erschienen, welch' letztere unter dem Verdacht steht, jene Operation an dem Mädchen vorgenommen zu haben.

Als die erste Zeugin wurde die Mutter der Verstorbenen vernommen. Dieselbe gab an, ihre Tochter habe ihr mitgetheilt, ein Mann Namens J. W. Groß, der, nebenbei bemerkt, verheirathet ist, habe sie in's Unglück gestürzt.

Das Verhör wurde um 2 Uhr Nachmittags vertagt, ohne daß Dr. Mary Hintze zur Aussage gekommen wäre.

Füttern weiter mit Schlempe.

Trotz aller Bemühungen der städtischen Behörden füttern verschiedene Milchhändler noch immer ihre Kühe mit Schlempe.

Simon Ryan, jener Milchhändler, welcher wegen dieses Vergehens gegen die städtischen Ordinanzen unter Verdacht steht, hat seinen Stall von der Diversey Str. nach einem anderen Punkte der Stadt verlegt. Die Behörde kennt jedoch auch den neuen Ort und ein Gesundheits-Inspektor begab sich am Sonntag früh dahin. Natürlich fütterte Ryan im neuen, wie im alten Stalle seine Kühe wieder mit Schlempe.

Die Gesundheits-Polizei wird diese Mittheilung eines ihrer Beamten als ein Glied in der Kette ihres Beweismaterials gegen Ryan benützen.

Ehescheidungs-Angelegenheiten.

Frau Elisabeth P. Kendall von No. 158 S. Robey Str., erzählte heute dem Richter Starr die Geschichte ihres ehelichen Leidens. Sie gab an, sie sei seit 1878 mit George A. Kendall verheirathet, und zwei Kinder seien die Frucht dieser Ehe. Seit Längerem sei sie von ihrem Gatten auf die brutalste Weise mißhandelt worden. Eines Tages habe er sie gegen einen geheizten Ofen geschleudert, wobei sie schwere Brandwunden erlitt; ein anderes Mal habe er sie mit einem Buche zu Boden geschlagen. Für ihren Lebensunterhalt zu sorgen, habe er ein für alle Mal abgelehnt.

Da diese Angaben durch die Aussagen von Zeugen unterstützt wurden, versprach der Richter, das erbetene Decret zu bewilligen.

Frau Georgine P. Florence wünschte ebenfalls, daß der Richter ihre Ehe mit Charles K. Florence löse. Die Klägerin gab an, sie sei im September 1886 ihrem Gatten angetraut worden. Nachdem das Paar vier oder fünf Wochen zusammengelebt hatte, erinnerte sich ihr Mann, daß er ohnedem seit 1870 eine Gattin besitze und so ließ er seine zweite Frau einfach im Stiche, um zur ersten zurückzukehren.

Dem Richter erschien dieser Ehescheidungsgrund triftig genug und so ordnete er die Ausfertigung eines Decretes an.

Der Gemahl von Frau Elisabeth Heath soll nach deren Angabe an Trunksucht so schwer leiden, daß sie nach 18jähriger Ehe vor zwei Jahren sich gezwungen sah, ihn zu verlassen.

Da die Klägerin selber zugestand, daß ihr Mann nur einmal in jeder Woche des Weines voll war, so behielt sich der Richter Bedenkzeit vor.

Unter Mordanklage.

Der Inquest an der Leiche der von ihrem Gatten John erschossenen Frau Cera Ryan endete heute Mittag damit, daß die Geschworenen empfahlen, Ryan ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen zu überweisen.

Joseph Ryan, der Vetter des Mörders, wird wahrscheinlich ebenfalls der ihm von jenem zugefügten Schußwunde erliegen.

Mord im Irrsinn.

Thomas Walsh wird dem Irren-Hospitale übergeben.

Die Mordanklage gegen Thomas Walsh, welcher seine Tante Frau Bridget E. Walsh um's Leben gebracht hatte, kam gestern durch eine Entscheidung der Geschworenen in Richter Bakers Gericht zur Entscheidung.

Thomas Walsh, ein noch ganz junger Mann, zechte am 3. Mai mit seiner Tante in der Abwesenheit von deren Gatten. Es kam zwischen Beiden zu einem Streit und Walsh ermordete die Frau auf die denkbar gräßlichste Weise.

Bei der gestern in dieser Sache stattgehabten Verhandlung erklärte der Gatte der Ermordeten, er sei überzeugt, daß Walsh wahnsinnig sei. Ein Arzt des „Rush Medical College" trat dieser Ansicht bei und theilte mit, daß er selbst Walsh längere Zeit wegen Geistesstörung in Behandlung gehabt und seinen Fall schon damals für unheilbar erklärt habe. Da der Countyarzt Dr. Noble in ähnlichem Sinne aussagte, erkannten die Geschworenen, daß Walsh irrsinnig, und dem Hospitale für wahnsinnige Criminal-Verbrecher zu übergeben sei.

Feuer.

Panik in Goldstons Hotel.

Heute Morgen vor Tagesanbruch kam in den Verkaufsräumen der „Kenwood Bicycle Company," No. 284 Wabash Ave., ein Feuer zum Ausbruch. Eine chemische Spritze, die rasch am Platze erschienen war, machte dem Brande in wenigen Minuten ein Ende.

Ueber dem genannten Locale befindet sich Goldstons Hotel. Die Gäste wurden durch den das Haus durchziehenden Rauch auf das Feuer aufmerksam und es entstand eine Panik, die leicht verhängnißvolle Folgen hätte nach sich ziehen können.

Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Der Fall Pope.

William Skakel und William Moser standen heute vor Richter Everett, um sich gegen die bekannten Anklagen, Spielhäuser zu halten und den Agenten John Pope in einem derselben um eine beträchtliche Summe betrogen zu haben, zu verantworten. Pope erklärte, daß zwischen ihm und den Verklagten ein zufriedenstellender Vergleich stattgefunden habe und er kein Verlangen trage, die criminalrechtliche Seite der Sache zu verfolgen. Die diesbezügliche Anklage wurde also niedergeschlagen.

In dem anderen Falle — Halten von Spielhäusern — wurde ein achttägiger Aufschub bewillig.

Das Unglückskapitel.

An der Elizabeth und Kinzie Str. wurde gestern der 16 Jahre alte John Gerka, wohnhaft No. 763 Van Horn Str., von einem Zuge der Northwestern-Bahn niedergefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem County-Hospital gebracht.

Während der No. 151 Cheltenham Place wohnhafte Zimmermann Robert Grafason gestern an einem Neubau, Ecke der 78. Str. und Reynolds Ave., beschäftigt war, fiel er aus einer Höhe von 25 Fuß herab und erlitt schwere, innerliche Verletzungen.

An der Kreuzung der Northern Pacific-Bahn und der Newberry Ave. wurde gestern der 36 Jahre alte, No. 394 S. Jefferson Str. wohnhafte Karmony Francisco von einem Passagierzuge überfahren. Er trug einen Schädelbruch und Verletzungen am Rückgrat davon und wird nach Aussage der Aerzte im County-Hospital kaum mit dem Leben davonkommen.

In der Fabrik der Illinois Steel Co. wurde gestern der 35 Jahre alte Henry Carson von einem fallenden Stück Eisen getroffen und erschlagen. Der Unglückliche wohnte No. 8405 Mackinaw Ave.

August Mascher, der Wirth des Germania-Hauses wurde gestern von einem schweren Unfall betroffen. Er war im Begriff, an der Ecke von La Salle und Madison Str. einen Straßenbahnzug zu besteigen. Als der Zug bereits im Gange war, wurde er vom Trittbrett gestoßen und gerieth mit dem rechten Fuß unter die Räder, wobei ihm die Zehen beinahe ganz abgequetscht wurden.

Man schaffte den Bedauernswerthen nach seiner Wohnung, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Charlotte Anderson, jenes junge Mädchen, welches am Freitag im Fieber-Delirium aus einem Fenster des County Hospitals sprang, ist den dabei erlittenen Verletzungen erlegen. Der Coroner hielt einen Inquest und gab ein den Umständen entsprechendes Verdict ab.

* Herr Schoenhofen, der bekannte Brauereibesitzer, kehrte vorgestern per Dampfer „Fürst Bismarck" von einer Europareise zurück und erlitt in dem New Yorker Hotel, in dem er abgestiegen war, einen leichten Schlaganfall. Man brachte ihn nach seinem Zimmer, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Einige Stunden später befand sich Herr Schoenhofen wieder vollkommen wohl.

* In einem Hinterzimmer der Wohnung von Frau W. S. McCrey, No. 122 Pine Str., entstand heute früh aus unbekannter Ursache ein Feuer, das in dessen keinen nennenswerthen Schaden verursachte.

Von Eifersucht gequält.

Hop Sing soll eine unangenehme Entdeckung gemacht haben.

Der Chinese Hop Sing, welcher im Hause No. 1198 Diversey Str. eine Wäscherei betreibt, machte am Sonntag einen ganz grauenhaften Spektakel. Man hörte in der Umgegend das Krachen von zertrümmerten Möbeln, das Schreien einer Frau und die gellende Stimme des offenbar über die Maßen wüthenden Chinesen. Den Bemühungen einiger Landsleute gelang es endlich, die Ruhe herzustellen.

Was die eigentliche Ursache der Aufregung von Hop Sing war, weiß niemand so recht genau, und es circuliren darüber die divergirendsten Geschichten. Eingeweihte wollen jedoch wissen, daß Hop Sing eine sehr hübsche junge Frau aus dem Reich der Mitte nach Chicago gebracht habe und daß es einem Weißen gelungen ist, das Herz der Dame im Sturme zu erobern. Hop Sing soll nun am Sonntage unwiderlegliche Beweise dafür erhalten haben, daß seine bessere Hälfte in ihren Gunstbezeigungen gegenüber jenem Weißen allzuweit gegangen sei, und das eben soll die Ursache des ganzen Auftritts gewesen sein.

Ein Richter verheirathet den andern.

Dem Richter Kettele wurde gestern eine Ueberraschung bereitet, die, wenn auch nicht gerade sensationell, so doch etwas außergewöhnlich war. Es stellte sich nämlich im Laufe des Nachmittags ein etwas verwittert aussehender Herr ein, der eine Dame „in den besten Jahren" am Arme führte, trat vor das Pult des Richters und erklärte, daß er verheirathet zu werden wünsche.

„Ihr Name?" fragte Richter Kettele, nachdem ihm das Anliegen des Paares vorgetragen worden war.

„James Parker, — Richter Parker aus San Francisco. — Frl. Mary T. Palmerstone aus Elgin, Illinois."

„Wa—a—as!" rief Kettele erstaunt, „Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie ein richtiger, ein wirklicher Richter sind?"

„Allerdings bin ich das," entgegnete der Fremde schmunzelnd, „doch," fügte er bescheiden hinzu, „nur von untergeordnetem Range."

Richter Kettele befand sich in peinlicher Verlegenheit. Denn bekanntlich steckte er bereits letzte Woche in einer kleinen Klemme, indem er ein Paar verheirathen wollte, die nöthigen Formeln nicht auswendig wußte und ein Buch, wie es andere Richter für ähnliche Gelegenheiten gebrauchen, nicht zur Hand hatte.

In gleicher Lage befand er sich auch gestern. Indessen, er wußte sich zu helfen. Durch einige Augenblicks-Phrasen verband er eine Beglückwünschung des Paares mit der Erklärung, daß die Ehe nunmehr geschlossen sei und der Richter aus San Francisco sowie dessen Braut waren damit zufrieden. Selbstverständlich schlossen die „Collegen" sich nach Erledigung der Sache etwas enger aneinander und trennten sich erst am späten Abend.

Selbstmord eines Greises.

Der 65 Jahre alte, No. 977 Nord Clark Str. wohnhafte Frank Walden wurde heute in seinem Zimmer todt aufgefunden. Eine kleine Schachtel mit einem Rest von Rattengift zeigte, auf welche Weise der Mann zu Tode gekommen war.

Walden war verheirathet, lebte aber seit sechs Jahren nicht mit seiner Frau zusammen. Es ist nicht bekannt, wodurch der alte Mann zu seinem verzweifelten Schritt getrieben worden ist.

Zwischen den Puffern.

Der Weichensteller Richard Dorsey von der Gürtelbahn gerieth heute Vormittag an der 46. Straße und W. Chicago Ave. zwischen zwei in Bewegung befindliche Güterwagen der Western Indiana Bahn und erlitt schreckliche Quetschwunden. Der Bedauernswerthe wurde nach dem „Railway Brotherhood Hospital" befördert. Er ist 35 Jahre alt und wohnte im Hause No. 40 W. 14. Str.

Schadenersatzklage.

M. S. Wright verklagte heute im Kreisgericht den Grundeigenthums-Agenten F. M. Gardener auf Zahlung einer Schadenersatzsumme in der Höhe von $5000. Wright begründet seinen Anspruch durch die Angabe, daß er von Gardener das Haus der Frau H. E. Evans, No. 592 Carroll Ave., gemiethet und in denselben infolge ungesunder Verhältnisse 2 Kinder durch den Tod verloren und zwei andere schwer erkrankt in Pflege gehabt habe. Er gibt an, daß er Gardener wiederholt um durchgreifende bauliche Veränderungen im Keller gebeten, indeß kein Gehör gefunden habe.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 69 Grad, Mitternacht 58 Grad, heute Morgen 6 Uhr 50 Grad und heute Mittag 68 Grad; am niedrigsten, nämlich auf 50 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

* Heute Nachmittag gegen ein Uhr stürzte einer der Leute, welche an dem Hause No. 155—157 Washington Str. mit Anstreicherarbeiten beschäftigt waren, aus dem ersten Stockwerke und verletzte sich anscheinend sehr schwer.

Unser Intimus.

Etwas zur Biographie des Strumpfs.

Von Klara Reichner.

Wer hat den ersten Strumpf erfunden? Wer war der oder die Glückliche, die ihn getragen? — „Das mag wohl schon hübsch lange her sein!" wird jeder Uneingeweihte im Stillen bei sich denken, in dem heimlichen Bewußtsein: was der Mensch wohl wäre und anfinge, wenn er strumpflos, als Barfüßler, seinen oft so rauhen, stein- und dornenreichen Lebenspfad dahinwandeln müßte! — Und doch ist erst die Neuzeit es gewesen, die den ersten Strumpf geboren, und jene glückliche Stunde, da die erste deutsche oder andere Frau den ersten Strumpf gestrickt, ja, was mehr noch sagen will: seit sie ihn überhaupt zuerst getragen!

Wozu hätte auch das Alterthum des Strumpfes bedurft, oder wenigstens dessen, was wir heut' zu Tage unter Strumpf verstehen? Jenes gestickte und gewirkte Gewebe, das uns so unentbehrlich scheint! Wer seine Füße schützen wollte, trug Sandalen oder Schuhe, und um der Beine Blößen zu bedecken, konnte man ja Binden um dieselben wickeln, wie die Römer, ganz abgesehen von den lang herabwallenden, verhüllenden Gewändern jener alten Zeiten. Wohl taucht so etwas wie ein Strumpf, wenn auch in anderer, abgestumpfter Form, bereits als ein Vermächtniß mumienhafter Vergangenheit hervor aus altegyptischen Königsgräbern, — trotzdem indessen fehlen gänzlich die Beweise, daß diese Ur-Anfänge von allgemeiner „Tragweite" gewesen, — im Gegentheil ist getrost anzunehmen, daß in antiker Vergangenheit man eines strumpfartigen Gegenstandes oder Surrogates zu Nutz und Frommen des Pedales sich im Ganzen nur bediente, wenn man des Vorzugs sich erfreute, ein Weib, oder den Nachtheil hatte, krank zu sein, außerdem aber ein Weichling war, auf den die Zeitgenossen mit einer gewissen mitleidigen Geringschätzung oder gar Verachtung herabblicken durften.

War nun auch der Strumpf für die Bewohner des Südens etwas sehr Entbehrliches, so forderten die rauhen Lüfte, die im nördlichen Europa wehen, gebieterisch mehr Schutz des Körpers durch wärmere Bekleidung. Trotzdem dauerte das strumpflose Zeitalter fort bis zur Völkerwanderung und dem Beginn des Mittelalters; dann erst begann man dem bisher Ignorirten besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden durch Anfertigang von Hüllen aus Leder, Tuch und Wollenstoff, praktischerweise zugleich verbunden mit der Beinbekleidung in Form einer „Strumpfhose," und dieses abhängige Verhältniß vom Beinkleid währte eigentlich so lange, als die langen Gewänder des Alterthums ins Mittelalter hinüberwallten, speciell den Frauenfuß diskret verhüllend. — Tricoartig sehen wir im 13. und 14. Jahrhundert noch den ganzen Unterkörper der Männer von diesem langen, anschließenden Strumpfe aus Woll- oder gewebtem Seidenstoffe eng umspannt, zuweilen bei den höheren Ständen eng zum Platzen, und immer länger werdend, je mehr der Rock an Kürze zunahm, zuweilen grell gefärbt, zuweilen später jedes Bein von anderer Farbe oder zebraartig gar bekleidet, bis die Reformationszeit und ihr Einfluß auf die Trachten diese auffallenden bunten Farben in schlichtere, dunklere verwandelte. Jedenfalls dürfen wir erst das Ende des Mittelalters und das 16. Jahrhundert als die Geburtszeit des eigentlichen Strumpfes betrachten, denn er ist ein Kind der Neuzeit in seiner ganzen, charakteristischen Bedeutung und Bedeutsamkeit, die von da ab erst datirt, seit seine Trennung vom Beinkleid sich vollzogen, um fortan am Knie sich von diesem zu theilen und ein selbstständiges Dasein, auf eigenen Füßen stehend, zu beginnen; doch mußte man damals noch sehr reich und vornehm sein, um sich den Luxus eines Strumpfes zu gestatten, der anfangs aus Stoff, Wolle, Tuch, Baumwolle, Leinewand, gezwirnter Gaze oder Seide in allen Farben zugeschnitten und genäht wurde. Es war aber gar nicht so leicht, einen genähten Strumpf stramm und straff sitzend zu gestalten, sondern sogar ein großes Kunststück, ihn so zu konstruiren, daß er tadel- und faltenlos dem Träger oder der Trägerin wie angegossen saß, bevor der gestrickte Strumpf, als Helfer aus der Noth, das Licht der Welt erblickte.

Der „Strickstrumpf"! — Dieses berühmt berüchtigte Attribut aller richtigen, Kaffeeschwestern und Kaffeekränzchen nicht nur, sondern überhaupt des Ewig-Weiblichen, vom ersten schüchternen Versuch der kleinen, schwachen Fingern des kleinen schwachen Nesthäkchens an bis zur letzten Arbeit der altersschwachen Hände einer Greisin, dieser willkommene Ableiter oder Tröster für so manches Frauenherz, das — hangend und bangend in schwebender Pein — gar manchen stillen Seufzer, stummen Wunsch, manche heimliche Thräne und geheime Sorge schon mit eingestrickt in das nützliche Gewebe: wer hat ihn erfunden? — Das ist freilich leichter gefragt als gesagt, denn leider ist der Name dieses anonymen Wohlthäters, welcher deutschen Stammes sein soll, ebenso unbekannt geblieben, wie sein Geschlecht! Abgesehen von jenen vereinzelten, bestrickenden Uranfängen und Gebilden, die gleich Eintagsfliegen aus dem Orient — der Wiege aller weiblichen Handarbeit — dahergeflattert kamen, ist der Beginn der Neuzeit das 16. Jahrhundert, als die Geburtszeit der Stricknadeln zu begrüßen, deren erste Produkte, als Raritäten, nur werth und würdig erschienen, hohe und allerhöchste Füße zu umgeben.

Welch' ein Triumph für das stolze England, als Anno 1561, im dritten Regierungsjahre der jungfräulichen Königin Elisabeth, derselben ein Paar gestrickte, schwarzseidene Strümpfe überreicht wurden, die in ihrem eigenen Reich zur Welt gekommen waren! Der Erfolg war so sensationell, daß die englische Majestät fortan gar keine Tuchstrümpfe, wie bisher, mehr tragen wollte. Der industrielle Sinn der Engländer scheint auch die hohe Wichtigkeit der deutschen Erfindung früher als alle übrigen Nationen durchschaut und ausgenutzt zu haben, weil Königin Elisabeth, mit weiblich-praktischem Feldherrnblicke den Vortheil dieses leichten Erwerbszweiges schnell erkennend, selbst zur Lady patroness des jungen Weltbürgers, des Strumpfes, wurde; schon 1577 klapperten deshalb unter ihrem Regiment lustig bereits die Nadeln auf dem Lande, und ein paar Jahre später fanden sie sich schon als fleißige Schulkameraden der kleinen Mädchen ein. Auch erlebte sie es noch, daß die den Strumpf erst billiger und somit populärer machende Strumpfwirkerei in ihrem Reiche erblühte, erfunden 1589 durch William Lee zu Cambridge, weil, wie man sagt, den damaligen Magister das allzueifrige Stricken seiner Geliebten ärgerte.

Kleine Ursachen, große Wirkungen! In Folge dessen hatten er und seine Brüder die Ehre, Hoflieferanten der Majestät von England zu werden, bis nach deren Tode, 1603, Gebrüder Lee sammt ihrem Strumpfwirkstuhl gen Frankreich wanderten, wo man mit offenen Armen sie empfing, und bald ward es dort besondere Liebhaberei der Liebhaber, sofern sie elegante und galante Kavaliere waren, als eine Gunst und Gnade ihrer Herzensdame es zu betrachten und zu erbitten: die neuen seidenen Strümpfe dadurch einzuweihen und zu weihen, daß sie dieselben 8—10 Tage erst an ihren eigenen holden Füßen trug!—

Nach anderer Lesart wird indessen Lee & Co. als richtige Erfindungsfirma dieses kostbarsten aller Stühle angezweifelt, und statt dessen das Patent darauf— der Liebe zugesprochen, die allerdings ja meist die beste Erfindung der Welt zu sein pflegt! Danach soll ein leichter, lustiger Vogel und Student aus Orford, mit Namen Hill, der zu früh der Ehe süßes Joch auf sich geladen, der glückliche Erfinder gewesen sein, weil er das fleißige Stricken seiner armen, jungen Gattin, zur Abhilfe der trostlosen, permanenten Kassenebbe, nicht länger mehr mitanzusehen vermochte und in Folge dessen auf den guten Gedanken kam, noch schneller als sein Weibchen Strümpfe zu produciren, indem er, mittelst seiner Begabung für mechanische Arbeiten, einen Wirkstuhl für Strick- oder Maschengewebe fertig brachte; auch Hill soll später nach Frankreich ausgewandert sein.

In Deutschland erschien die edle Kunst der Strumpfwirkerei via Italien und zwar sehr spät, im Jahre 1700; Ueberhaupt trat der Strumpf Anfangs sehr bescheiden auf; in Wolle oder Baumwolle; die gestrickte Seide blieb noch eine Weile ein gar seltenes und kostbares Ereigniß. Als z. B. 1569 der geheime Rath Barthold von Mandelsloh aus Italien, wo er Gesandter gewesen, in seine Heimath mit einem Paar seidener Strümpfe zurückkehrte, die er — horribile dictu — sogar an einem simpeln Wocheutage bei Hofe trug, erregte dieser „kolossale Luxus" in so hohem Grade den allerhöchsten Unwillen des Markgrafen Johannes von Küstrin, daß er höchst ungnädig und vorwurfsvoll zu bemerken geruhte: „Barthold, ich habe auch seidene Strümpfe, aber ich trage sie nur des Sonn- und Festtags!"

Da war es freilich etwas Anderes, wenn Ende desselben Jahrhunderts der Herr Alchymist Leonhard Thurmeisen seidene Strümpfe des Alltags am Brandenburger Hofe trug! Der konnte es ja haben, weil er so gelehrt war, daß er Gold zu machen wußte, wie er selber wenigstens behauptete: deßhalb konnte er sich auch gestatten, was nicht jeder Sterbliche dazumals ungestraft wagen durfte, wie sich in verschiedenen „Kleiderordnungen" verewigt findet. Erklärt doch sogar die allgemeine sächsische Ordnung von 1612 die seidenen Strümpfe noch als verpönt für alle: „Amtsvögte, Verwalter, Bürgermeister und Rathsverwandte." Später, im weiteren Verlaufe des 17. Jahrhunderts, begannen indessen diese gestrengen sogenannten „Luxus-Gesetze", von Klasse zu Klasse, Rang zu Rang den Seidenstrumpf ad libitum freizugeben, schließlich auch für die unteren Schichten des Bürgerstandes, bis endlich selbst Kammerdiener und Kopisten, und zuletzt Jeder und Jede auf eigene Façon bestrumpft einhergehen konnte! —

Der dreißigjährige Krieg übte seinen Einfluß, wie überall und auf Alles, auch auf die menschliche Bestrumpfung aus. — In Schuh und Strümpfen hatte man das 17. Jahrhundert leichtfüßig betreten, war sogar, was sich damals „Militair" hieß, flott hineinmarschirt. Da erschien unter Waffengeklirr und Trommellärm als martialischer Bramarbas der grimmige, imposante Stulpenstiefel auf dem Welt- und Kriegs-Schauplatz, um dort für etliche Decennien bis nach geschlossenen Frieden sich groß und breit zu machen, während der Strumpf, soweit es Männerfüße anging, scheu und schüchtern vor dem Geräusch der Schlachten in den großen Reiterstiefel sich verkroch.

Später adoptirte Frankreich ihn zuerst aufs Neue wieder, wo und von wo aus er nun unter dem großen „roi-soleil" Ludwig XIV. und der absoluten Herrschaft der französischen Mode sein goldenes Zeitalter feierte, um für längere Zeit sehr sichtbar, als Folie für das Bein, das damals sehr hervorragend zu repräsentiren und sich zu präsentiren hatte, in den Vordergrund zu treten. Kam doch durch ihn die edle Plastik — auf natürliche oder künstliche Weise — erst so recht zur Geltung, die stylvolle, vom Tanzmeister diktirte Grazie sämmtlicher Bewegungen und ganz speciell der Tanz! Ja sogar die Damen begannen jetzt Gefallen daran zu finden, ihn und sich zu zeigen, indem sie als leichtgeschürzte Nymphen, mit Röcken bis zu den Knieen, in den Ballets und Schäferspielen zu agiren liebten. — Zur Erhöhung des Effekts trat der straff und elegant sitzende Strumpf, hochfein im Stoff, verziert und in verschiedenen Farben prangend auf, nur daß der rechte Mann von Chic und Takt den gar zu grellen geschmackvoll aus dem Wege ging. — Nicht einmal die Söhne des Mars wollten zu ihrem alten Stiefel zurückkehren, sondern marschirten wenigstens in Gamaschen ihren kriegerischen Lebenspfad dahin. —

Erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts und am Anfang der großen französischen Revolution begann ein heftiger Kampf zwischen Schuh und Stiefel zu entbrennen, dessen Mittelpunkt der Strumpf bildete. Die Stunde seiner Abdankung vom Schauplatz war gekommen! er wurde gestürzt, wie alles Andere des ancien Régime, und — schuh und strumpflos — verdrängte ihn vorübergehend die republikanische Mode der antik-griechisch-römischen Tracht mit ihren Sandalen und Trikots, während die Herren „Sansculotten", nachdem sie die „Culottes", die engen Kniebeinkleider des Königthums, nebst Zubehör, wie dieses in die Rumpelkammer geworfen, für sie die in Gesellschaft des Stiefels auftauchenden langen „Pantalons" annectirten, die den Strumpf völlig in's verbergende, verborgene Dunkel drängten. — Einmal noch unter dem Directorium der neunziger Jahre machte er einen ohnmächtigen Versuch zu embelliren. Vergebens! Die Familie der Pantalons entwickelte sich ruhig weiter, besonders seit 1797 König Friedrich Wilhelm II. von Preußen — ein damals Sensation erregendes Ereigniß! — im Bade zu Pyrmont mit — Pantalons erschien! Ein süßer Trost blieb einstweilen freilich noch dem Strumpf und seinen Anhang: er war noch immer hoffähig! Sogar Kaiser Napoleon I. trug, trotz seiner berühmten hohen Stiefel, für Gala-Kostüm weißseidene Strümpfe und Kniehosen.

Damit wären wir des Strumpfes Spuren bis hinein in unser eigenes Jahrhundert glücklich gefolgt und bis in sein jetziges so anonym zurückgezogenes Dasein! Doch sucht er stets noch unablässig sein Terrain zu überschreiten und drängt sich gern hervor, soviel er kann; auch heftet er beharrlich sich an die Fersen gewisser Chargen und Kategorien, als da sind: Velocipedisten, Berg-Touristen, Kammerdiener und Lakaien großen Stils u. s. w., hat auch vor Kurzem es versucht, sich „en escarpins" wieder in die Hoftracht einzudrängen. Andererseits sucht er sich „populär" zu machen, indem er sich in Dinge mischt, die ihn eigentlich Nichts angehen, altem Volksglauben schmeichelnd, der z. B. streng verbietet, den linken Strumpf zuerst anzuziehen, oder an bestimmten Tagen einen Strickstrumpf in die Hand zu nehmen. Als solcher ist er ja—trotz aller Aenderungen seiner „Laufbahn" — der Intimus der Frauen nach wie vor geblieben, welcher, ohne auf die Strümpfe sich zu machen, mit engen Banden fort und fort die ganze Welt und Männerwelt bestrickt!

Für Hamburg.

Zum Besten der Nothleidenden in Hamburg veranstaltet der Hamburger Club in der Nordseite Turnhalle am Donnerstag, den 13. October, Abends 8 Uhr, ein Wohlthätigkeits-Conzert, ausgeführt von 35 der besten Musiker des Hugo Weege'schen Orchesters unter Mitwirkung der Gesangssektion der Turngemeinde und der Liedertafel „Vorwärts"; ferner des Baritonisten Herrn Henry Ericht und des Cornet-Solisten Herrn Albert Ulrich. Die Ansprache für den Abend wird Herr Louis Nettelhorst halten. Wir möchten zu gleicher Zeit hiermit erwähnen, daß die Nordseite-Turngemeinde und Herr Musikdirektor Otto Weege uns in der liebevollsten Weise entgegengekommen sind, indem die Turngemeinde uns ihre Halle für den Abend kostenfrei überlassen hat, und Musikdirektor Weege ebenfalls unentgeltlich sein Orchester zur Verfügung gestellt hat. Nochmals an die Wohlthätigkeit unserer Mitbürger, Vereine und Landsleute appellirend, uns so viel wie möglich zu unterstützen, zeichnet achtungsvoll Der Hamburger Club.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

F. H. Alle importirten Musik-Instrumente, also auch Zithern, sind einem Eingangszoll unterworfen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: J. J. gegen Bertha Monahan, wegen Ehebruchs. Mary A. gegen John A. Russell, wegen Grausamkeit und Trunksucht. Hattie B. gegen Ed. L. Hodges, wegen Verlassens. Gregory gegen Elisabeth Bemich, wegen Ehebruchs. Martha J. gegen James Rankin, wegen Verlassens. Minnie M. gegen Dominick Bradley, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James A. Slayton, Frances Hallacker, 32, 27.
Thomas Schwartz, Josephine Kassan, 22, 21.
Charles Wilfi, Ida Heitmann, 24, 10.
John M. Denver, Annie M. Plumb, 29, 33.
Vicient Walus, Mary Wagner, 21, 19.
Robert Bauer, Mary Selig, 23, 22.
August C. Krügert, Wilhelmine Waler, 25, 19.
Arthur Dormerstog, Effie Jackson, 23, 21.
Jakub Hanner, Johanna Kropik, 24, 22.
Woodland Seeberg, Belle M. Duncan, 30, 20.
Fred W. Klooster, Jennie Postermann, 20, 20.
William Foster, Bridget Kemey, 30, 28.
Louis Gebhardt, Alice Hoagan, 23, 22.
John Walsh, Ellen Caynor, 40, 38.
Hermann Modrom, Anna Schmann, 27, 23.
John Deering, Mary Walsh, 25, 18.
Joseph Krizzinski, Castazna Michalek, 25, 25.
Bertram Adrian, Anna Prizer, 24, 26.
Joseph Kurzer, Johanna Raffoth, 24, 23.
Edward Durham, Augusta Mäggeld, 25, 27.
John Scully, Kate Birkoff, 37, 26.
Sam Shanbucker, Mary Morse, 30, 26.
Element Müller, Barbara Billinger, 27, 25.
Christopher Kehrer, Clara Neumeyer, 54, 41.
S. Pianneß, Mary Mahlorn, 24, 25.
Henry Thiets, Augusta Stobbe, 44, 43.
James Parker, Mary Palmerstow, 40, 38.
Hartwig Plainbeck, Louise Pauli, 22, 20.
Ed Görmley, Mary Schultz, 28, 18.
Charles Harm, Ida Dykman, 22, 18.
William Davis, Minnie Speim, 21, 19.
Fritz Frejd, Emma Carlson, 26, 21.
William Frentz, Annie Johnson, 21, 20.
Henry Stover, Frances Sidon, 22, 22.
Baltes Biltmeyer, Maggie Frietich, 26, 19.
John Gottschalk, Augusta Lenz, 25, 21.
Gottlieb Röhm, Martha Hummel, 37, 36.
Frank Klein, Annie Haß, 25, 23.
Henry Benedick, Mary Depye, 32, 32.
Frank Miller, Eliza Edwards, 33, 19.
Ferd Kiebach, Minnie Junks, 23, 19.
John Connolly, Minnie Klunger, 34, 30.
Antoni Broussel, Annie Koler, 22, 20.
James Lowry, Flora Reissig, 21, 19.
George Knapp, Eliza Watson, 45, 35.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Charles L. Knudsen, 365 Milwaukee Ave., 2 J.
Wilfred Marwedel, 106 Schiller Str., 8 J.
Lena Sauer, 152 Washburn Ave., 22 J.
Louis Schmitz, 540 W. Lake Str.
Heinrich Sonnenschein, 316 W. 18. Str., 75 J.
John Barz, 2150 Commercial Str., 79 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: S. Smith, 2-stöck. Flats, Central Park Ave. und Center Str., $2500. B. Salamoun, 2-stöck. Flats, 901 Kimball Ave., $2000. J. Zemmer, 2-stöck. Flats, 516 27. Str., $2000. Henry Reininga, 3-stöck. Flats, 507 S. Kedzie Ave., $7000. M. Murray, 3-stöck. Flats, 112 Locust Str., $6000. A. Bergmann, 4-stöck. Store, 129 Lincoln Str., $12,000. C. C. Anderson, 2-stöck. Wohnhaus, Center und Clark Str., $2500. C. M. Olsen, 1-stöck. Cottage, 1200 Berkley Str., $2600. Joseph Thompson, 2-stöck. Store und Flats, 1833 19. Str., $2700. D. A. Williams, 3-stöck. Flats, 2339 Armour Ave., $4000. M. Hurz, 4-stöck. Flats, 495 35. Str., $9000. Ole Ellertson, 3-stöck. Store und Flats, 183 Humboldt Str., $2500.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

* Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	* 11.00 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	* 10.40 V
Chig. & Attica Linie	† 4.00 N	† 10.35 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	11.30 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	[illegible]
[illegible] & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Neuartiger Hochverrath.

Da das Obergericht von Pennsylvania alle bisher erlassenen Arbeiterschutzgesetze für verfassungswidrig erklärt hat, so kann man sich nicht darüber wundern, daß der Oberrichter Parton förmlich darauf versessen ist, die Führer der Ausständigen in Homestead als Hochverräther in's Zuchthaus zu bringen. Parton forderte die Großgeschworenen in Pittsburg geradezu auf, die Anklage auf Hochverrath gegen den ganzen Berathungsausschuß zu erheben. Er behauptete, daß die Carnegie'sche Gesellschaft vollständig berechtigt gewesen sei, zum Schutze ihres Eigenthums eine beliebige Anzahl von Leuten zu miethen und dieselben zu bewaffnen. Auf der anderen Seite hätten die Arbeiter, die nicht etwa durch Hunger zur Verzweiflung getrieben waren, sondern außergewöhnlich hohe Löhne erhielten, nicht das geringste Recht gehabt, andere Arbeiter mit Knüppeln und Revolvern zu verhindern, Stellungen bei der Carnegie'schen Gesellschaft anzunehmen. Letzteres muß ohne Weiteres zugestanden werden, denn unzweifelhaft hat der eine Arbeiter ebenso gut das Recht, sich an einen beliebigen Unternehmer zu verdingen, wie der andere befugt ist, seine bisherige Thätigkeit einzustellen. Und wenn ein Arbeiter freiwillig seinen Platz aufgibt, so darf er gesetzlich keinen anderen Arbeiter gewaltsam von der Besetzung der erledigten Stelle abhalten. Es ist aber keineswegs einzusehen, wie der Versuch, eine Privatgesellschaft zur Bewilligung gewisser Forderungen zu zwingen und Privatleute, nämlich Arbeiter, durch Gewaltmittel einzuschüchtern, als Hochverrath gegen den Staat aufgefaßt werden kann.

Aus der Erklärung des Richters Parton geht das auch nicht hervor. Nachdem derselbe auseinandergesetzt hatte, daß der vom Hochverrath handelnde Paragraph der Bundesverfassung sich nicht auf die Gesetze des Staates Pennsylvania beziehe, gab er über die Tragweite der letzteren folgenden Aufschluß: „Wenn ein zufällig zusammengelaufener Volkshaufe, der keine bestimmten Absichten hatte, in der leidenschaftlichen Aufregung des Augenblicks Eigenthum zerstört und Menschenleben vernichtet, so ist das kein Hochverrath am Staate. Wenn sich aber eine große Anzahl von Männern bewaffnet und organisirt und sich zu dem gemeinsamen Zwecke verbündet, dem Gesetze zu trotzen, den Staatsbeamten Widerstand zu leisten und ihre Mitbürger ihrer verfassungsmäßigen Rechte zu berauben, so ist das Kriegführung gegen den Staat, und das Verbrechen ist Hochverrath. Sobald sich ferner eine Schaar von Männern für einen hochverrätherischen Zweck verbündet hat, so ist jeder Schritt, den irgend ein Mitglied derselben zur theilweisen Ausführung des gemeinsamen Planes thun mag, eine greifbar hochverrätherische Handlung (overt act of treason.) Es ist ein Grundsatz des Strafrechts, daß bei Jedem die Absicht vorausgesetzt werden muß, das zu thun, was die natürliche und wahrscheinliche Folge seiner Handlungsweise ist. Wir sind jetzt in der Geschichte des Staates an demjenigen Punkte angekommen, wo wir nur noch zwei Wege einzuschlagen haben. Der eine führt zur Ordnung und guten Regierung, der andere zur Anarchie."

Nach dieser Erklärung wäre jede Räuberbande, die ihre Mitbürger der verfassungsmäßigen Rechte auf Leben, Eigenthum und Freiheit beraubt, indem sie mordet, stiehlt und Gefangene macht, um Lösegeld zu erpressen, des Hochverraths schuldig. Es gibt überhaupt im ganzen Strafgesetzbuche kein Verbrechen, welches nach der Gesetzesauslegung des Oberrichters Parton nicht als Hochverrath bezeichnet werden kann. Diese Sorte von Rechtswissenschaft, welche die in der ganzen gesitteten Welt seit Jahrhunderten feststehenden Rechtsbegriffe auf den Kopf stellt, weil sie vorübergehend unbequem sind, hat man sonst nur bei den „strebsamen" deutschen Staatsanwälten gefunden. Es wäre schlimm, wenn auch in der größten Republik die Gepflogenheit einreißen würde, alte Rechtsanschauungen umzumodeln, weil sie sich nicht der persönlichen oder politischen Gehässigkeit des Richters anpassen wollen.

Es ist offenbar nicht Sache des Richters Parton, die Großgeschworenen auf den Kreuzweg aufmerksam zu machen, an welchem angeblich der Staat Pennsylvania angelangt ist und sie vor der Beschreitung des Weges zu warnen, der nach seiner Meinung zur Anarchie führt. Die Ordnung aufrecht zu erhalten, ist die Aufgabe der Verwaltung. Die Gesetzgebung einer etwaigen Veränderung der Verhältnisse anzupassen, ist die Pflicht der Legislatur. Die Gerichte dagegen haben sich nur mit der Rechtsprechung zu befassen. Niemand verlangt oder erwartet von ihnen, daß sie die Gesellschaft retten sollen. Sie maßen sich aber neuerdings die Oberhoheit über die Verwaltung sowohl wie über die gesetzgebende Körperschaft an und scheinen nach und nach die Rolle von „aufgeklärten Despoten" spielen zu wollen. Zu diesem Zweck legen sie die Verfassung und die Gesetze je nach den Umständen aus.

Diejenigen Ausständigen, welche der Eigenthumszerstörung, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, oder des Todschlages überführt werden können, mögen der Schwere ihres Verbrechens gemäß bestraft werden. Es wäre aber ein Hohn auf Gesetz und Recht, wenn alle Führer des Ausstandes summarisch des Hochverraths angeklagt und auf diese Anklage hin in's Zuchthaus geschickt werden würden.

Als Beispiel republikanischer Beredsamkeit kann eine Rede gelten, welche „Colonel" Munn gestern vor einem Club von Handlungsreisenden gehalten hat. Dieselbe enthält folgende Stellen: „Cleveland hat ein Verdienst, welches wir anerkennen sollten. Er kann sich das Hemde über den Kopf ziehen, ohne den Kragen aufzuknöpfen. Ich bin gegen seinen Genossen — „Adeline" habe ich ihn nennen hören. Die Demokraten nominirten ihn, weil er der Feind des Soldaten und der Freund des Rebellen ist. Ich bin auch gegen Altgeld. Er hat die Stadt um $15,000 bestohlen. Jeder Dieb und Verbrecher in Cook County wünscht seine Erwählung. Gehen Sie in die verrufensten Stadttheile und Sie werden Hochrufe auf Altgeld hören. Wenn Altgeld gewählt wird, so werden Sie eine der schlechtesten Regierungen in dieser Stadt haben, die Regierung der Spieler, Diebe und Verbrecher."

Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Dummkopf zu schimpfen anfängt, wenn ihm die Beweisgründe ausgehen.

Helf', was helfen mag. Die Consuln sind bereits hier und stumpen im Lande herum für Harrison und Reid. Aber sie scheinen den gehegten Erwartungen nicht zu entsprechen. Ihr Erfolg ist rather negativ! Deshalb sollen nun auch die Gesandten zu Hilfe kommen. Rob. Lincoln, der Gesandte in England, ist unterwegs, Egan von Chile ist schon da. Auch die Minister stumpen, Foster und Noble voran.

Die ganze Armee von Beamten, die im Dienste Onkel Sams stehen, ist auf den Beinen und stumpt. Die „Geschützten" haben natürlich auch ihr Theil zu thun. Sie lügen das Weißblech vom Himmel herunter, nicht auf dem Stumpe, wohl aber in Circularen und Interviews. Die Hauptsache aber ist, daß sie den nervus rerum liefern — Geld, viel Geld. Sie werden, wie es scheint, ebenso gründlich ausgeschmort, wie 1888 — aber der Erfolg wird hoffentlich ein anderer sein.

(Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Aus dem Countyrathe.

Der Countyrath beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage, wie die Bewilligungen für das kommende Jahr so zusammengeschnitten werden könnten, daß sie mit der für Countyzwecke zu erhebenden Steuer in Einklang stünden. Bekanntlich ist die County-Steuer dadurch, daß die Steuereinschätzung um $18,000,000 geringer ausgefallen ist, als im Vorjahre, bedeutend geschmälert. Es wurde ein aus den Commissären Spofford und Scollerup, sowie dem Präsidenten Green bestehendes Comite ernannt, welches bezügliche Vorschläge zu erstatten haben wird.

Der städtische Oberbau-Commissär ersuchte um Bewilligung von $700 zur Herrichtung eines Platzes zwischen dem County-Gebäude und dem Rathhause an der Washington Str., woselbst der Drake'sche Trinkbrunnen errichtet werden soll.

Zum Nachfolger des Constabler Frank Morris, Town Lake, wurde Geo. C. Fifer, an Stelle des verstorbenen Constablers Wm. J. Lawler, South Chicago, wurde Caspar Barikowski ernannt.

Großgeschworene für November.

Die Auswahl der Großgeschworenen für den Monat November ergab folgendes Resultat: Henry Pfeff, 779 W. 13. Str.; G. Huntington, Niles; P. De Young, South Holland; J. A. Marshall, La Grange; R. M. Chamberlin, 1212 Washington Boulevard; John Reedy, 614 W. Taylor Str.; Otto Runges, Blue Island; John H. Nichols, Roseland; Jos. E. Williams, 128 Boscobel Ave.; W. J. Begley, 3450 Wabash Ave.; S. E. Magill, 64 Sheldon Ave.; Charles O'Connor, 262 Webster Ave.; J. Nochemmus, Shermanville; John D. O'Neill, 208 31. Str.; Adam Boettener, 559 N. Lincoln Str.; Thomas H. Foglestad, 198 N. Clinton Str.; John Bednorz, Fisk und 19. Str.; William Sollett, 1170 Washington Boulevard; R. F. Marwell, 468 Fullerton Ave.; R. L. Normandin, 34 Artesian Ave.; J. F. Curtis, 1717 State Str.; W. F. Brainard, Harvey, und William Black, Blue Island.

* Der 14 Jahre alte Frankie Bishop, der bei Melchior Bros. an der Randolph Str. als Laufbursche beschäftigt war, ist am 3. Okt. nicht nach der Wohnung seiner Eltern, No. 585 S. Halsted Str. zurückgekehrt und seine Angehörigen sind in großer Sorge um ihn. Der Knabe steht unter dem Verdacht, sich kleiner Veruntreuungen schuldig gemacht zu haben und hat sich wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe geflüchtet.

Der Stadtrath.

Eine Aenderung im Freibriefe der „Calumet Electric".

Der Unverschämtheit der „Western Indiana" ein Riegel vorgeschoben.

Eine Verstärkung der städtischen Polizei genehmigt.

Verschiedenes.

Die gestrige Sitzung des Stadtraths verlief sehr ruhig und bot selbst den Habitues der Gallerieen so wenig Interesse, daß sie nach und nach von den Bänken verschwanden.

Nachdem die Sitzung eröffnet und Ald. Madden den Vorsitz übernommen, theilte der Clerk der Versammlung mit, daß der Mayor eine Anzahl kürzlich gefaßter Beschlüsse mit seinem Veto belegt habe.

Ein einziger derselben dürfte für das große Publicum einiges Interesse haben. Herr Washburne glaubt nämlich, den Freibrief der „Calumet Electric" nur dann mit seiner genehmigenden Unterschrift versehen zu können, wenn ein Paragraph eingeschaltet würde, auf Grund dessen die städtischen Behörden berechtigt wären, eine Aenderung im Betriebssystem zu verfügen, so bald sie eine solche für nöthig und thunlich erachten sollten. Die Versammlung stimmte ihm zu.

Zunächst wird das System Trolly (Drathleitung über den Wagen) in Anwendung gebracht, man wünscht es indeß, Angesichts der Gefahren, die es in sich birgt möglichst bald durch ein besseres zu ersetzen. Der Haken ist nur, daß ein ideales elektrisches Betriebs-System für Straßenbahnen noch nicht erfunden ist und man sich deßhalb vorerst mit frommen Wünschen und Hoffnungen auf die Zukunft begnügen muß.

Ein sehr wichtiger Verordnungs-Entwurf wurde von dem Hilfs-Corporations-Anwalt Du Puy der Versammlung zur Prüfung unterbreitet. Nach demselben soll es nämlich bei einer Strafe von $5 bis $15 verboten werden, in dem von dem Flusse, der 12. Str. und dem See begrenzten Bezirk Pferde oder Fuhrwerke ohne Beaufsichtigung auf der Straße stehen zu lassen. Man entschloß sich, den Vorschlag dem Justiz-Ausschuß zu überweisen und dessen Bericht zu hören.

Eine Zuschrift der Lake Str.-Hochbahn-Gesellschaft theilt einen Wechsel in der Direction mit. Der neue Präsident heißt P. H. Rice, der Secretär Otis W. Bruner.

Sämmtliche Freibriefe und Gerechtsame, welche der Western Indiana Bahn die Legung von Geleisen in der Wallace Str. gestatten, wurden als null und nichtig erklärt. Die Gesellschaft wollte nämlich neuerdings von Zugeständnissen, die ihr vor 13 Jahren von dem Town of Lake gemacht worden waren, Gebrauch machen und von dem städtischen Eigenthum, das im Laufe der Zeit einen immensen Werth bekommen hat, Besitz ergreifen. Der Commissär hatte keinen Anstand genommen, der Bahn den Erlaubnißschein zur Ausübung dieser veralteten Gerechtsame auszustellen, Ald. Tripp machte indeß einen dicken Strich durch das Plänchen. Er bezeichnete den Erlaß des Scheines als gröblichen Irrthum und die Manipulationen der Bahngesellschaft als Landdiebstahl im Großen. Bei der Abstimmung erklärte man sich einstimmig für die Ungiltigkeitserklärung.

Dem Comite für Straßen der Südseite wurde ein Antrag des Ald. Noble überwiesen, laut dessen für die Südseite Straßenbahngesellschaft um die Erlaubniß ersucht wird, in folgenden Straßen electrischen Betrieb (System Trolly) einzuführen: Halsted Str., von der Archer Ave. bis zum Endpunkte. 38. Str., von State Str. bis zum Endpunkt. 34. Str., vom Endpunkt bis zur State Str., an dieser bis zur Root Str. und an der letzteren bis zum Endpunkt. Wentworth Ave., von Archer Ave. bis zum Endpunkt. 69. Str. Ashland Ave., von Archer Ave. bis zum Endpunkt. State Str., von der 61. Str. über den Viaduct zur Wentworth Ave., an dieser bis zur 63. Str. und von dort bis zum westlichen Endpunkte der Geleise.

Ald. Haynes suchte um Erlaß eines Freibriefes an die Ravenswood Electric Co. nach. Die Gesellschaft beabsichtigt vom Flusse aus bis zu den Geleisen der Milwaukee & St. Paul Bahn Pfähle zu errichten und electrische Drähte zu spannen und bietet als Gegenleistung die unentgeltliche Beleuchtung der Polizei- und Feuerwehr-Stationen an. Das Straßen-Comite der Nordseite wird die Angelegenheit prüfen.

Der Polizeichef bat um Verstärkung seiner Mannschaft um 100 Köpfe. Ald. McGillen befürwortete das Gesuch und empfahl gleichzeitig die Ernennung von 100 Anwärtern zu Etatsmäßigen und und die Versetzung von ebensoviel Polizisten zweiter in die erste Classe.

Auf Antrag des Ald. Ernst wurde ein wiederholtes Verbot an die Nordseite Straßenbahngesellschaft gerichtet, an der Webster Ave. einen Dampfmotor laufen zu lassen.

Ald. Kunz setzte eine Verordnung durch, nach welcher der Bau eines Abfallverbrennungsofens an der Blackhawk Str., zwischen der Elston Ave. und dem Flusse, verboten werden soll, und Ald. Swift beantragte die Bewilligung von $10,000 zum sofortigen Bau eines solchen, dessen genaue Lage indeß noch nicht festgestellt, bezw. angegeben ist. Dem Finanz-Comite überwiesen.

Die Verordnung, welche der Illinois Central-Bahn das Legen von Seitengeleisen an der 71. Str. verbot, wurde, da die Nachbarn ihre Einwände zurückgezogen haben, aufgehoben.

Durch eine Nachlässigkeit im Justiz-Departement ist die Vorlage der von Ald. Tripp beantragten „Milchverordnung" unterblieben. Der Corporations-Anwalt wurde ersucht, den Entwurf bis zur nächsten Sitzung vorzulegen.

Der Mayor wegen Verleumdung verklagt.

Ex-Gerichts-Clerk Carson erhebt schwere Beschuldigungen gegen Washburne und John M. Smyth.

George Carson, ein im Hause No. 156 W. Madison Str. wohnhafter Advokat, versetzte gestern an der Ecke von Madison und Halsted Str. dem auf der Westseite sehr bekannten Möbelhändler John M. Smyth eine gewaltige Ohrfeige. Smyth forderte einen Polizisten auf, Carson festzunehmen, da der Blaurock die That aber nicht mitangesehen hatte, weigerte er sich diesem Wunsche nachzukommen und forderte den Kläger auf, nach der Polizeistation zu gehen und einen Haftbefehl zu erwirken. Dies zu thun lehnte indessen Smyth ab.

Zwei Schadenersatzklagen auf je $10,000, welche von Carson gestern Nachmittag im Kreisgerichte eingereicht wurden, geben die Erklärung für die Prügelei.

Carson gibt in diesen Klagen an, er sei bis vor Kurzem Clerk im Polizeigerichte an der Desplaines Str. gewesen. Wie der Kläger behauptet, hätten Bürgermeister Washburne und John M. Smyth unter seinen — des Klägers — Freunden allerlei Gerüchte verbreitet, in welchen Carsons Charakter in ein sehr schiefes Licht gesetzt wurde. Major Washburne soll dann später erklärt haben, daß ein so übel beleumundeter Mensch nicht fähig sei, eine öffentliche Stellung zu bekleiden und die Folge war, daß Carson aus seiner Stellung entlassen wurde. Wie Carson angibt, soll ein Freund Smyths sodann an seine Stelle gesetzt worden sein. Carson führt weiter aus, daß die von Washburne und Smith in die Welt gesetzten, angeblich gänzlich unbegründeten Gerüchte auch zu Ohren seiner Frau kamen und daß er schon darum gezwungen sei, seine angegriffene Ehre durch einen Richterspruch reinigen zu lassen. Er bittet endlich, Major Washburne und John M. Smyth zur Zahlung von je $10,000 Schadenersatz zu verurtheilen.

Zusammengebrochen.

Vor Richter Brown wurde gestern in Sachen des Fallissements der Firma Jacob Brown & Co. das Vorverhör begonnen. Die Firma beschäftigte sich mit der Erzeugung von Haushaltungs-Gegenständen und hatte in W. Pullman eine Fabrik. Als die Sache schief ging, übertrugen die Eigenthümer Jacob und Arthur Brown das Geschäftsvermögen an George F. Jones und verschwanden aus Chicago.

Der Concurs wurde auf Antrag von Walter Wesenbouck, D. O. Lorenz, Alvin Coigh und der Firma Baldwin & Co. von Baltimore eröffnet. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf $150,000, die Baarbestände dürften kaum die Hälfte betragen.

Der Richter stellte einen Einhaltsbefehl aus, durch welchen Jones verhindert wird, das Vermögen der Firma weiterzugeben.

Geschäftssorgen und Selbstmord.

Im County-Hospital starb gestern Leopold Ohrenstein, der seit Jahren in dem Hause No. 298 Sedgwick Str. eine Schankwirthschaft betrieb und sich eines großen Bekanntenkreises an der Nordseite erfreute.

Ohrenstein wurde seit einiger Zeit von schweren Geschäftssorgen bedrückt und am letzten Donnerstag schoß er sich in Verzweiflung eine Kugel in die Brust. Anfangs schien es, als ob die Wunde nicht tödtlich sein würde, und der Selbstmordversuch des Mannes wurde so viel als möglich geheim gehalten. Der Zustand des Kranken verschlimmerte sich jedoch seit Samstag und gestern machte, wie oben erwähnt, der Tod den Leiden des Unglücklichen ein Ende. Das Geschäft befindet sich bereits in den Händen des Sheriffs.

Brutaler Ueberfall.

Ein gewisser John O'Harn muß einen überaus brutalen Ueberfall, welchen er gestern Nachmittag an der Ecke von Monroe und Sangamon Str. auf einen hinfälligen Greis, Namens Jas. Dawson, verübte, durch sechsmonatlichen Aufenthalt im Arbeitshause büßen. Dem Dazwischentreten zweier Polizisten verdankt der alte Mann seine Befreiung aus den Händen des Unmenschen und vielleicht sogar die Rettung seines Lebens.

Marschir-Club der Veteranen.

In der „Memorial Hall", Ecke 63. und Yale Str., wurden gestern zwei Compagnien des „Union Veteran Marching Club" organisirt. Zu Offizieren wurden gewählt, für Kompagnie A: Kam. Atkin, Kapitän; Kam. Vaughan, 1. Lieutenant; Kam. B. Longenecker, 2. Lieutenant; Kam. Whitehall, Sergeant. Für Kompagnie B: Kam. Eddy, Kapitän; Kam. Kirk, 1. Lieutenant; Kam. Shaw, 2. Lieutenant; Kam. Chappell, Sergeant.

Weltausstellungs-Notizen.

Programm für die Columbus-Feierlichkeiten.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir ein vollständiges Programm aller zur „Columbusfeier" veranstalteten Festivitäten:

Mittwoch, 12. Okt. — Parade der Italiener und Columbusball in der Nordseite Turnhalle. — Columbus-Club-Bankett im „Auditorium".

Mittwoch, 19. Okt. — Ball im Auditorium.

Donnerstag, 20. Okt. — Civilparade im Centraltheile der Stadt. — Abends: Militärball in der Kaserne des 1. Regiments. — Festessen des „Fellowship-Club". — Ferner Empfang des Gouverneurs von New Hampshire.

Freitag, 21. Okt. — 10 Uhr Vorm. Militärparade. Der Zug bewegt sich nach dem Jackson Park. — Feierlichkeiten in allen Schulen. — Mittags 12½ Uhr: Festreden, Concert im Jackson Park. — Abends: Feuerwerk im Lincoln Park, Garfield Park, Washington Park. — Welt-Congreß-Feier im Auditorium.

Samstag, 22. Okt. — Einweihung der Staatspavillons von New York, Ohio und Florida. — Abends: Feuerwerk im Jackson Park.

Montag, 24. Okt. — Diner des Präsidenten Thomas Palmer und der Nationalcommission in Kinsleys.

Unter Vorsitz des Bürgermeisters findet heute eine Conferenz statt, in welcher darüber berathen werden soll, auf welche Weise während der Columbusfeier die Straßen freigehalten werden können, um die Parade ohne Hinderniß passiren zu lassen. Vor Allem wird die „Economic Gas Co.", welche einen Theil der Straßen aufgerissen hat, um ihre Rohre zu legen, den Auftrag erhalten, die Straßen bis zum Tage der Einweihungsfeier wieder in guten Stand setzen zu lassen. Die Bauunternehmer an den Neubauten werden aufgefordert werden, das Baumaterial so viel als irgend möglich bei Seite zu räumen.

Dem Gärtner M. F. Gallagher wurde die Decorirung des Rathhauses für den Betrag von $2500 übertragen. In diesen Contract ist auch die Verpflichtung eingeschlossen, die zwölf Brücken zwischen Rush und Van Buren Str., sowie die Pumpwerke an der Chicago Ave. und 14. Str. zu schmücken.

Der Feuerwerker Paine wird das am 22. October im Jackson Park stattfindende Feuerwerk unentgeltlich beistellen.

Die Bewohner der Michigan Ave. hielten gestern im Victoria-Hotel eine Versammlung ab, in welcher über eine einheitliche, geschmackvolle Decorirung der Häuser berathen wurde.

Die „Remington Type Writing Machine Co." in Chicago hat gestern für die erste Jubiläums-Münze, welche die Presse verläßt, das nette Sümmchen von $10,000 geboten.

W. J. Sanderson wurde zum Kapitän der columbischen Garde ernannt.

Frau Eduard König in Wien hat die Erlaubniß erhalten, im Midway Plaisance ein „Wiener Cafe" zu errichten. Nach dem mit der Weltausstellung abgeschlossenen Contract fließt der vierte Theil der in dem Cafe erzielten Brutto-Einnahme in die Kasse der Weltausstellung.

Ein tapferer Polizist.

Gestern entstand in dem dritten Stockwerk der Munger'schen Wäscherei-Filiale, No. 113 N. Clark Str., ein Brand, der glücklicher Weise durch das prompte Eingreifen der Feuerwehr rasch gelöscht werden konnte. Der Schaden beträgt etwa $600. Das Feuer entstand dadurch, daß Frau Annie Johnson, die in dem dritten Stock des Gebäudes wohnt, mit einem brennenden Streichholz einer Gasolinkanne zu nahe kam. Eine Explosion erfolgte und im Nu stand der ganze Raum in Flammen. Die ebenfalls im Hause wohnende Frau Fred. Smith erinnerte sich plötzlich, daß sie ihr Portemonnaie, welches $15 enthielt, in dem Zimmer, wo das Feuer ausbrach, liegen hatte und um das Geld zu retten, sprang sie die Treppe hinauf. Da sie nach einiger Zeit nicht zurückkehrte, wurden die Zuschauer, die sich inzwischen angesammelt, unruhig und Besorgnisse um das Schicksal der Frau wurden laut. Niemand wagte es jedoch, in das brennende obere Stockwerk zu gehen und die in größter Gefahr Befindliche zu retten.

Da erschien der Polizist McPerell am Platz. Kaum hatte er gehört, um was es sich handelte, als er, ohne sich zu besinnen, die Treppe hinaufsprang. Mit Mühe bahnte er sich einen Weg durch Rauch und Flammen. Er kam keine Minute zu früh, denn er fand Frau Smith, von der Hitze überwältigt, bereits ohnmächtig am Boden liegend, während die Flammen um sie herumzingelten. Er trug die Unglückliche die Treppe hinab und wurde von der Menge mit lautem Jubel begrüßt. Die Aermste hat schwere Brandwunden erlitten, doch ist für ihr Leben nichts zu fürchten.

Kirchen-Fair.

Gestern Abend wurde die „Fair" zum Besten des in der Errichtung begriffenen neuen Schul- und Kirchengebäudes der katholischen St. Aloysius-Gemeinde in der Central-Turnhalle, 1111—1113 Milwaukee Ave., eröffnet. Wie in früheren Jahren, so ist auch diesmal die Ausstattung der „Fair" eine sehr reichhaltige und umfaßt eine bunte Auswahl von nützlichen Dingen und Kunstgegenständen aller Art. Selbstverständlich ist auch für die gemüthliche Seite gebührend Sorge getragen und fehlt es vor Allem nicht an einem guten Labetrunk. Die „Fair" wird bis einschließlich zum 19. October, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag, fortdauern.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. Hier wird diese Woche ein ganz neues Stück aufgeführt, betitelt „The Scarlet Letter". Die ersten beiden Vorstellungen fanden vor gut besetztem Hause statt und es scheint, als ob das Stück sich schnell viele Freunde erwerben würde.

McVickers. Der Erfolg, welchen das beliebte Drama „The Senator" früher erworben hat, veranlaßte die Direction, dasselbe für diese Woche auf den Spielplan zu stellen, womit sie, wie es scheint, einen guten Griff gethan hat.

Columbia. Hier wird auch diese Woche das Sensationsstück „Alabama" aufgeführt und nach der gestrigen Vorstellung zu schließen, wird der Erfolg ein noch größerer sein, als letzte Woche.

Hooleys. Auch hier ist das Repertoir unverändert geblieben. Das an sensationellen Scenen reiche Stück „Imagination" wird an jedem Abend während dieser Woche zur Aufführung gelangen.

Chicago Opera House. „Ali Baba" lautet hier noch immer die Loosung. Obgleich das Interesse für dieses Stück unverändert andauert, beabsichtigt die Direktion dennoch, Anfang nächsten Monats einen Wechsel eintreten zu lassen.

Windsor. Mit vorzüglicher Ausstattung und Rollenbesetzung wurde hier gestern Abend zum ersten Male „The Witch" gegeben. Das Stück ist ganz geeignet, sich für eine Zeit lang auf dem Repertoire zu erhalten.

Casino. Die „Mastedon Minstrels" treten hier während dieser Woche mit einem vortrefflichen Programm vor ihr Publikum.

Criterion. Die Theaterfreunde von der Nordseite haben diese Woche Gelegenheit, in „The Black Crook" ein ganz vortreffliches Stück zu sehen, das geeignet ist, volle Häuser zu ziehen.

Havlins. „The Gossoon" heißt das Stück, welches hier am Sonntag zum ersten Male gegeben wurde. Der Beifall, welchen die Künstler errangen, bewies, daß das Stück den Geschmack des Publikums entspricht.

* Jessie Scott wurde gestern von Richter Lyons mit $75 in Buße genommen. Das Dämchen hatte sich vorgestern Abend einen gewaltigen Rausch angetrunken und dann aus reiner Lust an Scandal die Fenster im Hause No. 19 Eldridge Ct. mit einer Bierflasche zertrümmert.

„Tramps" im Knabenalter.

Die Hundstage sind immer auch die Zeit unzähliger Conventionen, Congresse und Conferenzen, auch wenn wir von keiner Präsidenten-Wahlcampagne beglückt sind; man kann daher vom gewöhnlichen Leser kaum erwarten, daß sein Auge besonders lange an einer unauffälligen Meldung aus Des Moines, Ja., hätte lange hängen bleiben sollen, die ebenfalls von einer Convention handelte. Und doch beschäftigte sich diese Convention mit einem hochwichtigen Gegenstand, — wenigstens hochwichtig für Alle, denen an der Zukunft unserer Jugend etwas gelegen ist. Die Convention erörterte nämlich die Frage: „Was können wir thun, um die Zahl der Knaben-Landstreicher der Ver. Staaten zu vermindern?"

Gibt es deren denn wirklich so viele? wird hier vielleicht Mancher fragen, der höchstens ab und zu einmal in einer Großstadtzeitung von ein paar verlaufenen Springinsfelden, Knaben achtbarer Eltern aus irgend einem weit entfernten Ort, gelesen hat. Aber er würde große Augen machen, wenn er das ganze Heer dieser merkwürdigen Menschenkinder von unserem gesegneten Lande vor sich vorbeiparadiren sähe! Es ist noch nicht so lange her, daß Knaben jedes Alters, von 6 bis zu 16 Jahren, einzeln oder in ganzen Haufen in den fernen Westen gingen, um Indianer zu bekämpfen oder Bären, Büffel u. s. w. zu jagen; sie waren meist mit einem billigen Revolver und einem alten Handbeil ausgerüstet, hatten wohl auch ein Bischen Geld, das sie sich so oder so angeeignet, und ihre Bibel und Fibel war die „Dime"-Novelle. Solche Fälle sind verhältnißmäßig selten geworden, selten genug, daß Telegraphencorrespondenten von ihnen gelegentlich Kenntniß nehmen. An die Stelle dieses immerhin romantischen Elementes ist aber der gewöhnliche und gefährlichere feuchtohrige „Tramp" getreten. Von zuverlässiger Seite wird die Zahl unserer Knaben-Landstreicher auf 50,000—75,000 angegeben, und es wird zugleich bemerkt, diese Ziffer sei wahrscheinlich noch viel zu niedrig gegriffen. Und Viele dürfte es überraschen, daß diese Klasse in beständiger Zunahme begriffen ist. Man bedenke, was das heißen will: in unserem jungen und noch immer sehr dünnbevölkerten Lande, das noch Millionen armer Einwanderer einen Zufluchtshafen bietet, eine Armee von Knaben-Stromern!

Diese kniehosentragenden Ritter der Heerstraße folgen unseren nationalen Verkehrswegen: jede Bahnlinie und jeden Fluß entlang zwischen Boston und San Francisco und zwischen New Orleans und Chicago kann man diese kleinen modernen Argonauten, welche in ihrer Art das „goldene Vließ" suchen, in Menge antreffen. Viele von ihnen treten uns als Zeitungs- oder Stiefelwichserjungen entgegen, die noch nie ein wirkliches Heim gehabt haben und zum Herumabenteuern geboren zu sein scheinen. Aber eine Menge anderer sind davongelaufene Knaben und Knäbchen aus guter Familie, welchen das Leben zu Haus und in der Schulen zu eintönig und mühsam war, und die in wildem Freiheitsdrang in die Welt hinaus rannten, von einer interessanten Gegend träumend, wo sie ihre eigenen Herren sein und Alles nach ihren Wünschen einrichten könnten, ohne über den albernen Büchern zu brüten und für jedes Paar zerrissene Hosen mit dem Rohrstock intime Bekanntschaft zu machen. Ob sie dabei auch jeden Tag drei Mahlzeiten essen könnten, und ähnliche untergeordnete Fragen, hatten in ihrem thatendurstigen Köpfchen gar keinen Raum.

Die Art, wie sie die Welt, oder doch wenigstens die amerikanische Welt, bereisen, ist fast überall dieselbe. Sie wissen sich freie Fahrt auf Eisenbahnen und Dampfbooten zu verschaffen. Was verschlägt es ihnen, wenn sie einmal auf einem Zug bemerkt und abgesetzt werden? Sie legen sich auf die Lauer, bis sie wieder eine Gelegenheit haben, aufzuspringen. Manchmal fahren sie nur zehn, manchmal auch viele Hundert Meilen mit, ohne bemerkt zu werden. Hunger, Durst und Mangel an allem Comfort nehmen sie kecklich in Kauf. Wenn sie mit der Zeit solche Dinge unbedingt nöthig haben, dann helfe, was helfen mag. Vielleicht arbeiten sie für Speise und Obdach, und zwar oft schwerer, als der verlorene Sohn der biblischen Geschichte, während sie zu Hause keine Arbeit anrühren wollten; vielfach betteln oder stehlen sie, und lügen dabei fast ebenso schwungvoll, wie ihre Lieblings-Dimenovellen; in wenigen Fällen haben sie Baargeld von Hause mitgebracht.

Tausende werden Meister im Hühnerdiebstahl, in allen Arten Schleichdiebereien u. s. w.; sie schlafen in Scheunen oder Heuschobern und stehlen Obst, und was sie sonst gebrauchen können, vom Feld und aus Scheunen und Ställen. Das Alles kommt ganz auf die Umstände und die Charakterzüge an; Manche bleiben grundehrlich; Andere werden bald für das Criminalgericht und Zuchthaus reif.

Die Besserungsanstalten, Missionsschulen und Gefängnisse unserer Metropolen bergen ein buntes Gemisch solcher kleinen Abenteurer aus allen Theilen der weiten Union. Gelingt es, die wahre Herkunft eines davongelaufenen jugendlichen Donquixotes zu ermitteln, so wird derselbe in der Regel seinen Eltern zurückgegeben; andernfalls sucht man durch Strenge und Güte zugleich etwas aus ihm zu machen. Es gibt wahrscheinlich in unserem Lande gegenwärtig ebenso viele Knaben-Landstreicher, wie erwachsene! Und es muß hervorgehoben werden, daß Erstere das undankbarste Material nicht sind; nur in seltenen Fällen gehen Stromer und Verbrecher von Beruf aus der Klasse dieser modernen Nomaden hervor, und der Appell an den guten Kern, welcher trotz der so verkehrten Kraftrichtung in ihnen steckt, ist fast noch nie vergeblich gewesen.

Neuer Tarif der Bauklempner.

Die Union der Bauklempner hat ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Comite ernannt, welches mit den Arbeitgebern wegen Anerkennung des neuen Tarifes in Unterhandlungen zu treten hat.

Die Arbeiter verlangen achtstündige Arbeitszeit und einen Minimallohn von 35 Cents per Stunde. Den Firmen ist eine Frist bis Mittwoch gestellt, um den Tarif zu unterzeichnen. Die Union ist entschlossen, gegen jene Geschäfte, welche bis zu dieser Frist die Anerkennung des Tarifes verweigern, mit Strikes vorzugehen. In Chicago sind rund 1700 Union-Bauklempner in Thätigkeit.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—The Senator.
Columbia Theater—Alabama.
Grand Opera House—The Scarlet Letter.
Hooleys—Imagination.
Windsor—The Witch.
Casino—Mastodon Minstrels.
Peoples—Jerry.
Havlins—The Gessoon.
Criterion—The Black Crook.
Alhambra—A Pair of Kids.

Glücklich abgelaufen.

Polizei-Kapitän Mahoney und sein Bruder in Gefahr.

Patrick Sweenie fuhr gestern Nachmittag mit seinem schwer beladenen Kohlenwagen an der Ecke von Clark und Randolph Str. ein Buggy nieder, in welchem sich Kapitän John Mahoney von der Desplaines Str. Polizeistation und dessen Bruder, der Alderman William Mahoney, befanden.

Der Polizei-Kapitän sprang glücklich aus dem Wagen, sein Bruder wurde auf's Pflaster geschleudert, kam jedoch auch mit einigen unbedeutenden Quetschungen davon.

Der unvorsichtige Kutscher wurde nicht verhaftet.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Schiller-Theater.

Vor leider nur schwach besetztem Hause fand gestern Abend die zweite Aufführung des Schönthon'schen Lustspieles „Cornelius Voß" statt. Die mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen thaten ihre Schuldigkeit in vollem Maaße, so daß die Aufführung brillant vor sich ging.

Heute Abend wird „Cornelius Voß" nochmals wiederholt und das Publikum sollte sich den Genuß, welchen die Aufführung des Stückes bereitet, nicht entgehen lassen.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Es wird irgend einer kranken Person die Gelegenheit gegeben, durch den Kauf eines wenig gebrauchten Owen Electric Belt die volle Herstellung seiner Gesundheit zu erzielen. Nach 6 Wochen Tragens bin ich kurirt. Adr. 164 S. Clark Str., Hotel.

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave., Sonntags offen. 11o,1w

Die Post verabfolgte Briefe Th. L. nicht. Bitte um Brief in der Expedition der Abendpost.

Grüner Weg No 5. Wm. Kirchhoff zu seinem am 27. October stattfindenden Geburtstag ein 3-faches Hoch! L. G.

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 23l,3w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Unterricht.

Unterricht in Frei Hand- und Architectur-Zeichnen, Austragen von Werk- (Detail-) Zeichnungen, sowie Aufstellen von Kosten-Berechnungen für Bau-Ausführungen aller Art, wird gründlich ertheilt. 202 E. Ontario Str., Harbung, Architect. dofadi

Englisch lesen, sprechen und schreiben wird gelehrt in 20 Lectionen, von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer; Privatstunden 50 Cents. Classen-Unterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. dibofa

Privat-Unterricht in Mechanical- und Architectural-Zeichen wird Abends ertheilt in meiner Wohnung. Nähere Auskunft ertheilt Robert Klob, M. E. Zeichenlehrer, 701 Wells Str. Besondere Aufmerksamkeit geschenkt für Anfänger. 11oc,1w

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 8. October unser Sohn und Bruder Henry Halle im Alter von 22 Jahren nach langem Leiden in Pueblo, Col., verstorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. October, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 630 La Salle Ave., nach Graceland statt. modi
E. G. Halle, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater J. Heinrich Sonnenschein im Alter von 75 Jahren nach kurzem Leiden am 10. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Oktober um halb 1 Uhr vom Trauerhause, 316 W. 18. Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.
Conrad, Andreas und Adam Sonnenschein, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Anna Rupprecht im Alter von 19 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Oktober, Morgens um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 850 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifacius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die traurigen Eltern
Maria und Joseph Rupprecht, nebst Geschwistern.

Danksagung

Der „Supreme Loge" und der „Northwest Loge No. 3605, Knights of Honor", meinen besten Dank für die prompte Auszahlung der Versicherungssumme meines verstorbenen Gatten Hermann Spühr, sowie für den Beistand, den dieselben mir nach dem Tode meines Mannes geleistet haben.
Emma Spühr.

K. & L. OF H.

Alle Repräsentanten und Alternates zur Groß-Loge sind hiermit freundlichst ersucht, zur Versammlung am Mittwoch, den 12. October, Abends 8 Uhr in der Halle, 82 W. Randolph Str., zu erscheinen in O. M. A.
C. Rattinger, Dr. Scheuermann, F. Dettler, H. Richter, G. Ehrhardt, W. Wachtel, M. Rohden, E. Schlau, C. Retsch.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Rockschneider. Beständige Arbeit und guter Lohn. 382 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 35 Elston Ave.

Gesucht: Ein Wagenschmied; einer, der einen neuen Wagen beschlagen kann. 4710 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider. 378 Centre Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutscher verheiratheter Teamster. Wohnung ist dabei. Fuß von Aldine Str., Lake View. dimido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. Brandt, 517 Larrabee Str.

Verlangt: Bursche um Pferd zu besorgen. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Painter. 174 Coblentz Str. dimido

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und Zeug rein zu machen. 448½ W. Madison Str.

Verlangt: Für Schuhmacher! Ein lediger Mann bekommt stetige Arbeit. 798 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Schneider, auf Woche oder Stück. 398, 39. Str., Ecke Indiana Ave., bei Riffel.

Verlangt: Möbel-Schreiner. 19—21 N. Jefferson Str.

Verlangt: Knaben von 14 Jahren. Nachzufragen bei Jas. S. Kirk u. Co., 360 N. Water Str. dimdo

Verlangt: Ein guter Porter. Muß schon am Dummy gearbeitet haben. Vorzusprechen bis 4 Uhr Nachmittags. Guter Lohn. Henrici's Cafe, 175 Madison Str.

Verlangt: Schneider. Bushelman, der einen guten Rock machen kann. 701 W. 43. Str.

Verlangt: Schreiner. Möbel-Fabrik 1201—1209 W. Superior Str., nahe Chicago und Washtenaw Ave.

Verlangt: Junger Mann, 17—18 Jahre alt, um Office-Arbeit zu verrichten. 72 Ogden Place.

Verlangt: 2 ordentliche Jungen und Mädchen für Buchbinderarbeit. Geo. Gregory Printing Co., 115 Franklin Str.

Verlangt: Strippers. 69 Hammond Str., nahe Menominee Str.

Verlangt: 4 gute Painters. 8233 Halsted Str. dimi

Verlangt: 2 Maschinen- und 3 Handmädchen. 616 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. 703 W. Lake Str.

Verlangt: Männer zum Waffle-Peddling. 35 Cents Commission am Dollar. 232 Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann an Brod. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge, der das Cigarren-Geschäft erlernen will. 1448 35. Str. dimido

Verlangt: Ein Junge um das Barbier-Geschäft zu lernen. Einer der schon dabei war wird vorgezogen. Ph. Krämer, Washington Heights, Ill. dimi

Verlangt: Rockschneider für Bushel-Arbeit. 537 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein Carriage-Wascher und einer, der mit Pferden umgehen und treiben kann. 628 Wells Str.

Verlangt: Gute Painters. 428 W. North Ave.

Verlangt: Jungen, um an Federn zu arbeiten. Zu melden 56 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, im Saloon zu helfen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, um in der Schlosserei zu helfen und das Pferd zu besorgen. 226 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Rock- und Hosenschneider, die Bushel-Arbeit machen können. Guter Lohn. 235 E. Ohio Str.

Verlangt: 2 gute Schneider und ein Näher. 443 Wells Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. 647 Jane Str., Ecke Rockwell Str.

Verlangt: Ein Bursche für Cigarren-Geschäft zum Lernen, sowie ein Taback-Stripper. 33 Clarkson Ave.

Verlangt: Gute Schneider auf alte und neue Arbeit. 289 Rush Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Arbeiter für unser Horn-Departement. Wolf, Sayer u. Heller, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: 2 gute Wurstmacher, die ihre Arbeit verstehen. 159 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Starker Junge von 17 Jahren, der polnisch, deutsch und englisch sprechen kann. Muß zu Hause schlafen. 242 W. North Ave., Apotheke. dimi

Verlangt: Alter Mann, um Pferde zu besorgen. 133 Cortland Str., Dr. Wagner.

Verlangt: Schneider an Röcken und Westen. 379 Wells Str.

Verlangt: Erster Classe Rock-Arbeiter, $18 und $20 per Woche. Stetige Arbeit. 212 und 214 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Bäcker als 3. Hand an Brod. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Schneider. 151 E. Washington Str., A. Mayer.

Verlangt: Ein guter Schneider, Bushelman. 289 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Posamentier, welcher in Möbel- und Dreß-Trimmings bewandert ist und Lust hat ins Land zu gehen. Beständiger Platz. 761 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. Lonergau u. Palm Bros., 196 S. Clinton Str., 6. Floor.

Verlangt: Ein junger Bäcker als 3. Hand an Cakes. 475 Elston Ave.

Verlangt: Gute Painters. 848 N. Halsted Str., nahe Center Str., Chas. Hoffmann. dimi

Verlangt: Guter Porter. 133 E. Adams Str.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon, wegen Todesfall in der Familie. Zu erfragen 2889 Archer Ave. modi

Verlangt: Gute Painter. H. Uhlhorn, Elmhurst Ill. 10oc,1w

Verlangt: 200 Arbeiter für das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.75—$2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Wald-Arbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiten. Nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat und Board, für 8 Stunden Arbeit. Billige Fahrt. In Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 10oc,1w

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. 3ol,difr,bw

Verlangt: Für eine Restauration ersten Ranges wird ein vertrauenswürdiger, tüchtiger Geschäftsmann mittleren Alters verlangt, welcher der Buchführung vollständig mächtig und im Stande ist, dem Cigarren-Geschäft des betr. Locales selbstständig vorzustehen. Schriftliche Offerten unter „M" Abendpost. sadido

Verlangt: Porter, Kellner und Küchenleute. 362 Larrabee Str., Lemke und Wulff. modi

Verlangt: Bushelman und Presser. 401 Owings Bldg., Ecke Adams und Dearborn Str. modi

Verlangt: Zweiter Order-Koch; muß tüchtig in seinem Fache sein. 184 N. Clark Str. modi

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich im Store nützlich zu machen. 421 Webster Ave. modi

Verlangt: Painters. 967 Washtenaw Ave., Ecke 21. Str. modi

Verlangt: Junger Mann, der schon im Möbel-Geschäft gearbeitet hat, muß englisch sprechen. 106 W. Adams Str. samodi

Verlangt: 15jähriger Junge um Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 5oc,1w

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3wo

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 3 gute Rockmacher außer dem Hause und einer für Flickarbeit im Store. 15 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Zuschneider, Schneider und Andere, um die Kunst des Zuschneidens zu erlernen. Kunden- oder Lager-Arbeit. 134 E. Van Buren Str., Zimmer 3, Lafferty u. Waseca. modi

Verlangt: Rock-, Hosen- und Westen-Macher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. Beständige Arbeit. K. Müller. samodi

Verlangt: Jeder Mann ohne Beschäftigung, der einen ehrlichen Verdienst wünscht, soll vorsprechen zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags. 21 La Salle Str., 6. Floor. H. J. Nelson. 8oc,1m

Verlangt: Gute Schneider an Custom-Röcken. 182 S. Clark Str., Zimmer 20. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Kleidermacherin oder junges Mädchen zum Lernen. 630 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mädchen in der Fabrik, zum Bügeln. 1658 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Häklerinnen an Fascinators, gute Bezahlung, beständige Arbeit. Enterprise Knitting Works, 760 W. North Ave. dimido

Verlangt: 2 Maschinen- und 4 Handmädchen an Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Ein Bügelmädchen. 158 E. North Ave.

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Hosen. 730 Girard Str., hinten. dimi

Verlangt: Erfahrene Dry Goods Verkäuferin. 281 E. Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen zum Knöpfe-Annähen an Röcken. 293 Dayton Str., nahe Center Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 40 Vine Str. modi

Verlangt: Gute Helferin bei einer feinen Kleidermacherin. 361 Sedgwick Str., im Store. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 265 W. Division Str., hinten. 8oc,1w

Verlangt: Sofort, erfahrene Maschinenmädchen und Basters an Westen. Zu melden 229 N. May Str., 2. Flur. samodi

Verlangt: Ein Mädchen, welches Pleating an Kinderjacken versteht. Auch einige Handmädchen. 741 Elkgrove Ave., oben. samodi

Verlangt: Zwei Maschinen und zwei Hand-Mädchen an Shop-Röcken. 83 Cleaver Str., hinten. samodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 8oc,8mal

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie. 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 698 Austin Ave., zwischen Hoyne Ave. und Robey Str. Westseite. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; auch ein Kindermädchen. 466 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. J. A. Stolba, 381 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit Auch ein Mädchen von 16—17 Jahren. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches selbstständig eine kleine Wirthschaft führen kann. Keine Kinder. Hauck, 1072 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen in einer amerikanischen Familie von drei. 392 S. Paulina Str., oberes Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 750 W. Adams Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen in einer kinderlosen Familie. 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place, 3. Flat. dimi

Verlangt: 100 Mädchen, auch soeben eingewanderte, für Privatfamilien und Boardinghäuser. Frau Peters, 225 Larrabee Str. di—fr

Verlangt: 100 tüchtige Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches in der Küche und Hausarbeit erfahren ist. Kochen kann ihr gelehrt werden. Englische Sprache nicht nöthig. 1447 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 202 E. Ontario Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, um in einer Familie von 2 Personen behülflich zu sein. Gute Heimath. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. 455 North Ave., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. 324 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau, bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 11o,1w

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln, für 2 Tage in der Woche. 75 Dearborn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 105 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder zu achten. Guter Platz. 60 Centre Str., im Store. dimi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau, Kinderfreundin, in kleinem Haushalt. Gutes Heim. Mrs. J. Graf, 362 W. 18. Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Wells Str.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit. Angenehmes Heim und guter Lohn. 516 W. Division Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 508 Milwaukee Ave., Schuhstore. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. John Wolf, 4726 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen, welches Orders kochen kann, und ein Mädchen für Dining-Room. 280 Sedgwick Str., Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5046 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Eine ältliche Frau in einer kleinen Familie. Gute Heimath. 169 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. 544 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 579 N. Wood Str

Verlangt: Frau oder Mädchen in kleiner Familie. 819 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 545 Sedgwick Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, um in der Haushaltung behülflich zu sein. Keine Wäsche. 697 Wells Str., Hintergebäude. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1840 Frederick Str., 1 Block nördlich von Fullerton Ave. modi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. 507 Sedgwick Str., Frau Köller. 10oc,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 954 N. Halsted Str., Store. modi

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 2 in der Familie. Wolfinger, 525 16. Str., nahe Loomis Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei zwei Leuten. 322 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 488 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Böhmisches vorgezogen. 484 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein selbstständiges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten versteht, für drei Personen. Guter Lohn. Vorzusprechen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. Dr. Sigmund, 39 Menominee Str., 1. Floor. modimi

Verlangt: Laden-, Haus- und Küchen-Mädchen. 362 Larrabee Str., Lemke und Wulff. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 652 La Salle Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 139 Lincoln Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 300 E. Division Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. Guter Lohn wird bezahlt. 285 Clybourn Ave., im Saloon. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, in der Haushaltung zu helfen. 368 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen im Alter von 40—45 Jahren, um einem kleinen Haushalt von zwei Personen vorzustehen, bei Matt. Hoff, Mayfair, Ill., 7 Meilen vom Northwestern Depot. modimi

Verlangt: Ein Köchin oder Mädchen, das sich am Ofen nützlich machen kann. Lohn $5; keine Wäsche. 292 E. 22. Str. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. samodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 968 Park Ave., nahe Garfield Park. —mi

Verlangt: Eine Haushälterin, Süddeutsche, Schwäbin, vorgezogen. 473 N. Paulina Str., im Butcher-Shop. modi

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Person, 2287 Wabash Ave. bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 205 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3211 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 308 Ashland Blvd.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1228 George Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1042 W. 12. Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 413 Lewis Str., zwischen Wrightwood Ave. und Marianna Str., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Guter Lohn. 257 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 572 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 708 N. Oakley Ave.

Verlangt: Frau zum Floor-Waschen, einmal wöchentlich. 133 E. Adams Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen. Lohn $2. 1045 N. Leavitt Str. modi

Verlangt: Sofort, ein gutes, erfahrenes deutsches Mädchen. Guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 288 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 4 44. Str., Flat A. modi

Verlangt: Ein kleines Mädchen zum Lernen an Shopröcken. 48 Cornell Str. modi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Privatfamilie. Guter Lohn. 654 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 483 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei kleiner Familie. 348 Centre Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Eine Wittwe oder älteres Mädchen bei einem Wittwer als Haushälterin; muß etwas vom Lunch-Kochen verstehen. 271 Elston Ave. —mi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 10oc,1w

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 3ol,1m

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: 2 saubere nette Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 4ol—31ol

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungs-bureau der Westseite von Frau Graf, 404 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 32 Jahre alt, sucht Beschäftigung im Saloon oder Restaurant. 693 Larrabee Str.

Gesucht: Junger, tüchtiger Zuschneider sucht Stellung in Schuh-Fabrik oder Maaßgeschäft. Adr. B. 161, Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: In allen Hausarbeiten erfahrene Dame wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. Adr. 1271 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stellung. 155 E. Division Str., oben.

Gesucht: Eine tüchtige, im Zuschneiden erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit, im Geschäft oder im Haus. Adr. S. 223, Abendpost.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht einige Plätze. 56 W. 13. Str., hinten, oben. modi

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, kürzlich aus Deutschland gekommen, sucht Stelle in kleiner Familie. Adr. 230 W. Homer Str. modi

Gesucht: Eine Wiener Wäscherin sucht in Privat-Häusern Beschäftigung. Näheres 452 W. Chicago Ave., E. Michal. modimi

Gesucht: Eine Frau sucht Wöchnerinnen aufzuwarten oder sonstige Hausarbeit, an der Westseite, oder Officen reinzumachen. 312 Noble Str. modi

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung in kleiner Familie. 765 N. Paulina Str. modi

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Würde auch die Wäsche eines Geschäftes übernehmen. 112 Hudson Ave., oben. modimi

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wöchnerinnen zu pflegen, auch Kranke, oder irgendwelche Hausarbeit. 312 Noble Str., 1 Treppe. modi

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermits-Salbe nicht heilt; 50c die Schachtel. Ropp u. Sons, 199 Randolph Str. bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Eine anständige Wittwe, 33 Jahre alt, mit einer Tochter von 12 Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mannes. Adr. M. 20, Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 40 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines evangelischen Mädchens oder Wittwe ohne Kinder mit Vermögen, behufs Verheirathung. Adr. W. 220, Abendpost. di—fr

Heirathsgesuch: Ein junger intelligenter Mann von angenehmen Aeußern, 26 Jahre alt, tüchtiger Schneider, wünscht die Bekanntschaft eines hübschen, streng soliden jungen Mädchens, behufs Heirath. Zur Gründung eines Geschäftes einige hundert Dollars erwünscht. Adr. S. 218, Abendpost. bido

Möbel, Hausgeräthe &c.

Neuer Laden. Neue Waaren.
Straus Furniture & Carpet Co.
246 u. 248 W. Madison Str., nahe Sangamon.
Baar oder leichte Abzahlung auf lange Zeit.
Die billigste Firma für Haushaltungswaaren in den Vereinigten Staaten.

Wir werden in dieser Saison Bargains offeriren, so außerordentlich wie sie nie zuvor in dieser Stadt gezeigt wurden. Wir führen untenstehend einige wenige der Bargains an, die wir offeriren:

Gewebte Draht Bett-Springs, Stahl-Draht, Hartholz-Rahmen	$1.16
Kissen	.60
Doppelt Hartholz-Betten, feine Politur	1.15
Elegant gepolsterte Parlor-Sets, fein gemacht	15.25
Elegante und dauerhafte Schlafzimmereinrichtungen, großer Wandspiegel	8.80
Doppelte Matratzen, gutes Zeug	1.58
Ingrain Teppich, 1 Yard breit, elegante Muster	.21
Elegante Kochofen, garantirt	6.75
Vollständige Dinner-Set, bestes Porcellan, elegant bemalt	6.50
Spitzen Gardinen, 3 Yard lang, 40 Zoll breit, prachtvolle Muster	.63
Küchenstühle	.21

Diese Waaren werden alle nach unserem Leichten-Abzahlungs-System verkauft oder für Baar.

Unsere Bedingungen.
$25.00 werth Waaren, $2 per Monat.
$50.00 werth Waaren, $4 per Monat.
100.00 werth Waaren, $6 per Monat.
$200 werth Waaren, $10.00 per Monat.

Unsere Specialität ist Hotels und große Boardinghäuser auszustatten und in den nächsten 30 Tagen wollen wir solchen, welche derartige Etablissements eröffnen wollen, besonders billige Bedingungen machen.
Straus Furniture & Carpet Co.,
246 und 248 W. Madison Str., nahe Sangamon. oc4,6,11,13

Zu verkaufen: 1 Plüsch Parlor-Set, Carpet und verschiedene andere Hausgeräthe, neu, billig. 338 Augusta Str.

Zu kaufen gesucht: Echte deutsche Federbetten. Adr. T. 224, Abendpost. dimi

Seltene Gelegenheit! Schöner, beinahe neuer Heiz-Ofen $7.50, Halltree $4.50, Oak Upright Foldingbett, Plüsch Parlor Einrichtung, Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. samodi

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 8—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon, gegenüber dem Union-Depot, gutes Geschäft und Einrichtung. Nicht alles Baar. 105 S. Canal Str. 11o,1w

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein gutgehender Saloon, billig. Nachzufragen am Platze. 364 S. California Ave. dimido

Zu verkaufen: Grocery-Store und Saloon mit oder ohne Grundstück, sehr gute Lage. Nachzufragen 32 N. Ashland Ave., Ecke Fulton Str., 3. Floor. dimi

Zu verkaufen: Grocery-Store. 161 Wells Str.

137— Gustav Mayer u. Co., W. Randolph Str.—137 Offeriren für Verkauf: Hotels, Restaurants, Saloons, Bäckereien, Groceries, Fleischhandlungen usw., in allen Stadttheilen, zu $150 bis $50,000. Gustav Mayer u. Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein Grocery-, Delicatessen- und Fisch-Store mit feiner Einrichtung und großem Waaren-Vorrath, billig. Auch an Zeit, wenn gewünscht. 3227 S. Halsted Str. 11oc,1w

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Eck-Saloon, feine Einrichtung. Nahe Brauerei. Für den halben Werth, wegen Abreise nach Deutschland. 200 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein Hausmover-Geschäft mit Pferd und Wagen, Krankheitshalber. 857, 34. Str. dimi

Zu verkaufen: Cigarrenladen, Milch-Depot, Preis $200. 171 Seminary Ave.

Muß durchaus so schnell wie möglich verkauft werden, wegen anderen Geschäften. Cigarren-, Tabak-, Candy-, Notion- und Grocery-Store. 499 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein lohnendes Geschäft. Auch kann ein guter Geschäftsmann als Theilhaber eintreten. Adr. R. 217, Abendpost.

$375, billig für $600, muß Umständehalber plötzlich für diesen Spottpreis unser Cigarren-, Candy-, und Stationery-Store verkauft werden. Dies ist der beste und wohlbekannteste Platz in Chicago, in jeder Beziehung. Lange Jahre etablirt. Kommt sofort. Ueberzeugt Euch selbst. Auch an Abzahlung. 765 W. North Ave.

Zu verkaufen: 7—8-Kannen Retail Milchroute mit Depot von Backwaaren und Candy, wegen Veränderung, billig. Zu erfragen 502 Blue Island Ave., im Saloon. dimi

Muß unbedingt sofort verkauft werden für nur $315, auch an Abzahlung, mein erster Classe Delicatessen-, Cigarren-, Tabak-, Candy-, Notion- und Spielwaaren-Store. Werth das Doppelte, aber gezwungen zu verkaufen. Großer Waarenvorrath, feine Fixtures, billige Rente mit schöner Wohnung. Kommt sofort. 357 Webster Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren-, Notion-, Stationery-Store mit großem Lager und Soda-Fountain sowie Kohlen-Office, gegen Cottage oder Lot. Adr. S. 202, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei-, Tabak- und Confectionery-Store mit Wohnzimmer. 184 W. 18. Str. 10o,1w

Zu verkaufen: Saloon mit Grocery-Store, spottbillig. Südseite. Adr. R. L., Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ecksaloon; oder sofort zu vermiethen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 1820 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Guter Saloon, Westseite; $450 mit Waarenvorrath; License; nur die Hälfte baar; wegen Abreise. 220 E. North Ave. modi

Zu verkaufen: Saloon mit vollständiger Einrichtung, billig. 333 Noble Str. modi

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Stock, billig. 705 W. Chicago Ave. modimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 401 Blue Island Ave. 8oc,1w

Zu verkaufen: Ein feiner erster Classe Delikatessen-Store, passend für Mann und Frau, die das Geschäft verstehen. Billig, wenn gleich genommen. 725 W. North Ave. samodi

Zu verkaufen: Saloon mit 4 Wohnzimmern, billige Miethe. 5 Jahre Lease. Habe zwei Saloons. 1378 N. Halsted Str. samodi

und Wagen. Krankheitshalber. 857 34. Str. modi

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Krankheit. 593 Clybourn Ave. Agenten verbeten. —di

Zu verkaufen: Boardinghaus und Saloon in guter Lage. Wegen Abreise für $500. Adresse: M. 117, Abendpost. —mi

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, Delicatessen-, Grocery-, Bäckerei- und Confectionery-Store. Preis $285. Gute Lage; nur $15 Miethe. Kommt sofort und überzeugt Euch selbst. 128 Sheffield Ave. 8oc,1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Henry- und Laflin Str. 7oc,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon auf der Südseite. Näheres zu erfragen bei Kirchhoff u. Neubarth, Ecke Lake und State Str. 5oc,1w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board an 2 Herren. Badezimmer. 362 W. Erie Str., 3. Stock. dimi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für ein oder zwei Herren. 81 S. Peoria Str., nahe Madison Str., 2. Flur, Mrs. Baumann.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, billig. Nachzufragen 136 Fowler Str. 11oc,1w

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer, neu eingerichtet. 123 Erie Str., nahe Franklin Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 472 Wells Str. 11oc,1w

Verlangt: Männer in Board. $3.25 wöchentlich. 813 W. 22. Str.

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer, neumöblirt, an zwei anständige Herren, bei Philipp Weber, Ecke Clybourn Ave. und Cleveland Ave., über der Apotheke.

Zu vermiethen: Großes unmöblirtes Zimmer. 209 E. Huron Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Bei einer deutschen Familie einige Zimmer mit Board, an solide Herren. 3532 Calumet Ave. modi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 8oc,2w

Zu vermiethen: Store und 6 Zimmer. 53. Str. und Princeton Ave. samodi

Zu vermiethen: 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str., schöne Zimmer mit Board, $4.00 und $4.25. 8oc,1w

Junge jüdische Leute finden Board. 326 W. Taylor Str. samodi

Zu vermiethen: Store, 3212 Wallace Str. Zu erfragen 490 28. Str. 6oc,1w

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer. Nachzufragen 1542 Diversey Str. 5oc,1w

Zu vermiethen: Zimmer in Privathaus. 320 W. Chicago Ave. 5oc,1w

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. —8oc

Zu miethen gesucht.

Ein Handwerker sucht Zimmer mit Board, bei Privatleuten, nahe Halsted und 14. Str., oder Canal und 18. Str. Mr. Hill, 264 S. Halsted Str. dimi

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer mit Board an E. North Ave. C. Hartmann, 107 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Ein großes oder zwei kleine leere Zimmer auf der Nord- oder der Westseite. Offerten unter: T. 219, Abendpost.

Gesucht: Gutes Table-Board, von 4 jungen Herren, in der Nähe von Milwaukee Ave. und Division Str. Man wende sich an J. Oberdorfer, Lion Store, 937 Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: In der Nähe von Chicago, westlich, eine Farm. Adr. 133 S. Parmelee Str., Franz Pipa.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Noch gut erhaltene Saloon-Einrichtung. 112 Orchard Str.

Zu verkaufen: Billig, Gute hocharmige Nähmaschine. 1721 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Nähmaschine, spottbillig. 550 Market Str. nahe North Ave.

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltene Store-Fixtures für Schuh-Store. 4447 Wentworth Ave.

Nähmaschinen! Wenn Ihr eine Wheeler-Wilson, oder eine Domestic-Nähmaschine zu kaufen wünscht, so beantwortet dies. Adresse: W. 215, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Koch- und Heizofen. Nachzufragen 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gebrauchte Nähmaschinen. Garantirt 1—3 Jahre. $5—$15. 863 N. Halsted Str. 10o,1w

Zu verkaufen: Butter, Thee und Caffee. Sofort. Basement, 581 Milwaukee Ave. modi

Großer Bargain! Putzmacher-Einrichtung, Counters, Wandkasten, Schaukasten, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. samodi

Zu verkaufen: Show-Cases, neu und alt, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur u. Streidel. 15sep,1l

Verschiedenes.

Verloren oder gestohlen: Ein brauner Pferd, 7 Jahre alt, 1150 Pfund schwer. Gegen Belohnung abzuliefern 270 W. Division Str. samodi

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
$75 Lots
In Harvey. In Harvey.

Die große Fabrikstadt, 2 Meilen südlich von der Stadtgrenze, mit seinen 5000 Einwohnern und 15 Fabriken schon jetzt.

Spart einen Dollar—
—Und verdient drei damit.

Diese Lots werden in einem Jahre das Dreifache werth sein was wir jetzt dafür fordern.

Fürchtet Euch nicht vor denselben.
Forscht darüber nach.
Kommt und seht selbst.

Lots, 25 bei 125 Fuß und 14 Fuß Alley, $75. Bedingungen: $10 Baar, Rest $5 per Monat. Titel perfekt. Abstract mit jeder Lot. Innerhalb 6 Blocks von dem dichtbebauten Theile Harveys.

Wir geben Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag bis, um die Lots zu besichtigen. Kommt und geht kostenfrei mit uns.

Sprecht vor oder schreibt wegen Karte.
A. H. Lord, 149 La Salle Str., Zimmer 26. dibofa

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bauen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.

Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.
27sep,3m,dibofa

Zu verkaufen:

Gardener Str., Lot 25 bei 100, 2stöck. Frame-Haus	$2000
Perry Str. nahe Graceland, Lot 50 bei 150, 6-Zimmer-Frame-Cottage	2750
Racine Ave. nahe Belmont, Lot 25 bei 125, 8-Zimmer moderne Frame-Cottage	3000
Rees Str., nahe Clybourn, 25 bei 100, 2stöck. Frame-Haus	3500
Clybourn Ave. nahe North Ave. 25 bei 125, 2stöck. Frame-Haus	3750
Seminary Ave. nahe Dunning, 25 bei 125, 2-stöck. Frame-Haus	4000
Sedgwick Str., nahe Sigel, 25 bei 120, 2stöck. Frame-Haus	4250

Geld zu verleihen zu den niedrigst bestehenden Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen.
Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu verkaufen: 81-Acker Farm mit gutem Haus und Brunnen. 25 Acker Holzland. Marion Co., Ill. Nachzufragen 4633 B. Str.

Zu verkaufen: Gutes Geschäfts-Grundstück, für irgend etwas Anderes. John Schrodes, 788 Lincoln Ave. 11o,1w

Hört auf Miethe zu bezahlen! Neues 2stöckiges Haus zu verkaufen, $300 Baar, Rest monatlich. Nachzufragen 788 Lincoln Ave. 11oc,1w

Zu verkaufen: 3 zweistöckige Häuser und 4 Cottages, auf leichte monatliche Abzahlungen, sowie eine Masse Häuser und Lotten unter günstigen Bedingungen. Gleichzeitig vermiethen wir: 4-, 5-, 6-, 8-Rooms Flats und Cottages, und machen Anleihen, sowie Versicherungen in jeder Art zu billigen Raten. [illegible] Office: 1403 Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str., auch Sonntags offen. 11oc,1w

Zu verkaufen: Bargain, 2stöckiges schönes 11-Zimmer Haus mit Badezimmer, an gepflasterter Straße, nahe Straßenbahn. Preis $2400. Baar $300. Näheres 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Eine Lot an Robey- und 35. Str., $600, wegen Abreise. Näheres 4450 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Billig! 320-Acker-Farm, für $8000. Beste Farm im County. 282 Milwaukee Ave., Münzberg.

Zu verkaufen: 300 Acker ausgezeichnete Milch-Farm, wovon 160 Acker Pflugland. Gute Gebäude. Gut gezäunt. Viele Obstbäume. 5 Meilen von Valparaiso, Ind. Näheres John Leuther, 504 N. Lincoln Str. modimi

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Lot an Fairfield Ave., nahe Augusta Str., billig. Eigenthümer 441 N. Paulina Str., hinten. 11oc,1w

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen keine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5oc,bw

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
E. B. French,
14mz,1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap11

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., leiht Geld [illegible] gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände und Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $10,000. Weitere Auskunft an A. H. Baldwin Loan Co. in der Stadt. Sprecht vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company.
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theatre Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf ebenso gute Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company wünscht Ihr Geschäft und wird Sie zufrieden stellen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theatre Gebäude, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Bringt Eure Papiere. Geld und andere Vergünstigungen geben die meisten Darlehen. Ich behandle [illegible] S. Richardson, 134 S. Clark Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder andere gute Sicherheit. Geld kann zurückbezahlt werden zu jeder Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str.

Zu leihen gesucht: Von einem jungen Architekten $100—$200, gegen gute Prozente. Rückzahlung 1. April. Adr. S. 213, Abendpost.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3mai,bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 43 Burling Str.

Verlangt: Gute Arbeiter zum Hausmoven, und ein erfahrener Vormann. 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein Böttcher, um Fässer zu repariren. Sofort vorzusprechen. 68 Julian Str., zwischen Hoyne Ave. und Robey Str., Westseite.

Zu verkaufen: Ein Pony. Kann gut ziehen und laufen. 174 Coblenz Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 791 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen, Pferd und Geschirr, zusammen oder einzeln. 149 Illinois Str.

Zu verkaufen: Ein 7jähriges Pferd, billig. 1100 Pfund. Guter Läufer. 308 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Doktor-Phaeton, wenig gebraucht, $75; und ein 2sitziges Top-Buggy $125. 554 Dickson Str. dibofa

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Schneider, im Store, 1475 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Bügler an Shoproecken. Solche, die es lernen wollen. Leichte Arbeit. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als 3. Hand. 5 Ecke [illegible] Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann um Pferde zu besorgen und im Saloon zu helfen. 33 Cornell Str.

Verlangt: Ein Bartender, muß Englisch und Deutsch sprechen. 687 W. Chicago Ave. 11oc,1w

Verlangt: Ein Schneider, im Store zu arbeiten. Nur ein junger Mann braucht vorzusprechen. 49 N. State Str.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Buggy und Geschirr. 1319 Bronson Str., zwischen 49. und 50. Str.

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Kanarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, [illegible] Island Ave. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 258 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 302 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lier, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Tan, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Ellender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 593 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 381 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 296 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Gutenburg.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschle.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: P. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffer.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: Mrs. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: P. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pritze.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streetor: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClurk.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: C. Rösner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Sex.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(2. Fortsetzung.)

Die Sache roch so nach dem Cirkus: als wenn Paula Schipke soeben eine Vorstellung auf dem Seil, hochgeschürzt, im Trikot, und mit dem frechen Gebahren solcher Artisten, zu geben im Begriff sei. Die armen, unglücklichen Eltern! Es war ein allgemeines Beileid für die Schipke's.

Die brave Stadt Pöslin liegt in einer Sackgasse der Kultur, wo die steifkattunene Ehrbarkeit der Vorfahren, unbekümmert um den Herentanz des modernen Fortschritts, ihren Altentheil verzehrt. Pöslin liest nicht, und von den Künsten blüht nur das Klavierspiel. Schön sein ist wohl kein Verbrechen, wie ja das Blühen einer Blume, die Gott geschaffen, kein Verbrechen ist — aber die Götzendienerei des Schönen, wie sie in der sogenannten „Kunst" zum Ausdruck kommt, ist jedenfalls Teufelsdienst!

Nur einer war bisher von dem allgemeinen Aufruhr unberührt geblieben: der unglückliche Vater selbst.

Rechnungsrath Schipke war der Typus des altpreußischen Beamten, verstärkt durch den „sturen" Sinn des Pommern, der mit dem Kopf durch die Wand zu brechen bereit ist. Conservativ von der altmodisch einschnürenden, schwarzseidenen Halsbinde bis in die Fibern seines königstreuen Herzens hinein; streng mit sich selbst wie mit andern, sein ganzes Leben und Athmen ein ununterbrochener Dienst, der dreierlei Pflichten umfaßte: die Pflicht gegen Gott, gegen den Staat und gegen seine Familie. Und er war sich bewußt, die letztere nicht am wenigsten ausgefüllt zu haben: sein Hausstand war ein Muster der Ordnung und Gediegenheit, die Familie erfreute sich des allgemeinen Respekts, er hatte seinen Töchtern eine sorgfältige moralische wie wissenschaftliche Erziehung gegeben, die älteste war an einen Mann verheirathet, der neben auskömmlichem Besitz die Ehre hatte, Reserveoffizier zu sein, was den alten Soldaten, der vom Vicefeldwebel in die Regierung eingesprungen war, nicht wenig erhob. Er besaß den Kronenorden, dessen blaues Bändchen das Alltagsknopfloch und dessen Emaillekreuz den langschößigen Paraderock beim regelmäßigen sonntäglichen Kirchgang zierte.

Die Furcht von Mutter und Tochter vor der Entdeckung hatte somit eine starke Berechtigung. An der allgemeinen Empörung ermaßen sie, welche Wirkung die Nachricht auf den Vater ausüben mußte; sie ahnten etwas von einer entsetzlichen Katastrophe. Zitternd in ihrer Angst, lauerten sie auf den Ausbruch des Gewitters, das unausbleiblich schien.

Am besten wäre es gewesen, einer Ueberraschung zuvorzukommen und selbst zu beichten. Wiederholt faßten die beiden den Muth, aber beim Schall der pedantisch sicher auftapfenden Tritte des Heimkehrenden draußen auf dem mit Ziegelsteinen bepflasterten Flur des kleinen Hauses ließen sie sofort den Entschluß fallen. Doch heute wie sonst erschien seine stämmige Soldatengestalt in dem glänzend abgetragenen, aber überaus sauberen Rocke unter der Thür und hielt dort, unter den Büschen der Brauen hinweg mit seinen eisgrauen, kinderartig hellen Augen das kleine Reich controlirend. Ueber sein bis auf den gesteiften Schnurrbart stets peinlich glattrasirtes Gesicht glitt ein zufriedenes Lächeln, das zu besagen schien: gottlob, auch hier fehlt kein Tüpfelchen auf dem I!

Mutter und Tochter athmeten auf — er wußte immer noch nichts!

„'n Tag, Vater!" flötete die Rechnungsräthin, ihre Aufregung verbergend.

„'n Tag, Papa!" sang die Tochter in erzwungen hellem Ton.

Dann schritt der Beamte, seiner Gewohnheit gemäß, auf den mit gelbem Kirsch eingerahmten Spiegel über der gleichfarbigen Commode und hatte dort zwei Minuten an der Ordnung seiner Frisur zu thun: die langen, vom Nacken herausgeholten Strähnen über die wie polirt leuchtende Glatze von Neuem zu ordnen und die militärischen Haarflügel über die Ohren vorschriftsmäßig nach vorne zu streichen. Bald hatte er auch schon die Pfeife aus dem Eckgestell geholt, und die blauen Wölkchen kräuselten friedlich durch den traulichen Raum. Es war alles in Ordnung!

Wer hätte übrigens außer seiner Frau und Tochter gewagt, ihm die Nachricht zu versetzen? Im Büreau selbst war er für die Collegen unnahbar in seiner Dienststrenge und kein profaner Gedanke wagte sich dort an ihn heran. Auch war er zu harmlos, um die anzüglichen und mitleidigen Blicke ringsum und das Tuscheln der männlichen Klatschbasen irgendwie zu deuten. So traf ihn der Schlag völlig unvorbereitet.

Um die Mittagsstunde des sechsten Tages schritt er, von seinem Bureau kommend, die Hauptstraße entlang, als er an der Ecke des Marktplatzes auf einen Menschenhaufen stieß, der sich vor dem Aushängekasten des dort wohnenden ersten Photographen drängte; Männer und Frauen mit neugierig grinsenden Mienen, auch einzelne Damen, und die Schulkinder, die, ihre Bücher und Schiefertafeln unter dem Arm, die Hälse nach der Sehenswürdigkeit reckten.

Was war es doch? Irgend ein Skandal — in Pöslin gehört ja nicht viel dazu, einen solchen zu erregen! Der Rechnungsrath mußte seine Augen anstrengen, um zu erkennen. In der Mitte unter den anderen Photographien hing das Kabinetsbild einer jungen Dame — einer sehr hübschen jungen Dame — aber, i, diese Ueberraschung! Ist das nicht — — Paula? Ja hat sie sich denn kürzlich hier photographiren lassen? Heimlich, hinter seinem Rücken?

„Das ist aber stark!" sagte eine sehr dicke Frau neben ihm.

„Daß die Eltern so was erlauben!" fiel eine andere ein.

„Durchhauen müßte man das Mädel!"

Wieso? Seine Paula durchhauen? Was ist denn los?

„Preisgekrönt!" — hell und höhnisch lachend wandten sich zwei Backfische mit Mozartzöpfen von dem Aushang ab.

„Pfui, diese Blamage!" rief die hagere Stange einer älteren Dame zu der noch dünneren Stange ihrer abgeblühten Tochter.

„Preis—ge—krönt! Ha! — Preis—ge—krönt!" äfften die Schulkinder.

Wieso? Das Zettelchen dort unter dem Kniestück, das die Worte „Preisgekrönt auf der Wiener Schönheitsconkurrenz" trug, galt doch nicht seiner Tochter? Wem aber sonst? Es schwirrte ihm vor den Augen. Was bedeutet denn der Unsinn? Es ist doch am hellen Mittag! Und das dort ist der Marktplatz von Pöslin!

Da wandte sich ein Herr herum, der dicht vor ihm gestanden, ein Beamter vom Gericht und einer von den Machern bei der liberalen Partei, insofern also ein Gegner des scharfconservativen Schipke. Zuerst verzog sich sein feistes Mopsgesicht zu einem verblüfften Staunen, den Rechnungsrath hier inmitten des Skandals zu finden. Gleich aber erkannte er die Situation: jedenfalls war der Vater der „Preisgekrönten" nur aus Zufall hinzugerathen, wie die rathlose Miene bezeugte. Welch herrliche Gelegenheit, dem Manne, mit dem er früher befreundet gewesen, von dem ihn aber der Parteihaß getrennt, einen Hieb zu versetzen!

„Ah, 'n Tag, Herr Rath!" sagte er, den Hut übertrieben höflich lüftend. „Gratulire herzlich! Das ist ja ganz famos!"

„Gratu—li—ren — ich weiß nicht—"

„Na, doch wegen der Preiskrönung da!"

Schipke prallte zurück. „Was ist denn das für ein Unsinn mit dieser Preiskrönung?"

Der Gerichtssekretär grinste ihm in's Gesicht. „Sie scheinen also noch gar nicht zu wissen, wie? — Unglaublich!" fügte er für sich hinzu.

Alles merkte auf, und mit höhnisch schadenfrohen Mienen beobachtete man, wie das Mopsgesicht den Rechnungsrath bei Seite nahm und ihm die ganze Geschichte eintränkte.

Schipke schien für die ersten Minuten den Gebrauch seiner Sinne verloren zu haben und diese arbeiteten doch sonst so sicher! Sind sie alle toll geworden? Wollen sie ihn zum Besten halten? Das dicke beknopfte Rohr wuchtete unwillkürlich in seiner Hand, den ersten besten niederzuschlagen, der ihn weiter zu hänseln sich erkühnte.

Aber das Porträt da? Und die Aufschrift darunter?

„Schließlich brauchen Sie sich ja die öffentliche Ausstellung Ihrer Fräulein Tochter nicht gefallen zu lassen!" beschwichtigte der andere mit einer kleinen Anwandlung des Mitleids.

Willenlos, wie auf einen Befehl, trat Schipke in den engen Hausflur, der zu dem Atelier des Photographen führte; nun krachte die zarte Treppe unter seinem wuchtig stürmenden Schritt und er prallte oben im Atelier mitten in eine Aufnahme hinein, der photographisch lächelnde junge Mann dort vor der gemalten Landschaft sank vor Schreck zusammen, und der unter dem schwarzen Tuch des Apparates hervortauchende Kopf des Künstlers selbst erblaßte vor den drohenden Blitzaugen des Eindringlings und vor dem bedeutungsvollen Wuchten des Rohres in dessen Hand.

„Sie werden sofort das Bild dort unten hereinnehmen!" herrschte die heiser entstellte Stimme des alten Beamten.

Der Photograph wand und schmiegte sich entschuldigend: „O, Herr Rath, wenn ich gewußt hätte, daß Sie es ungern sähen...."

Schipke stieß einen ziemlich starken Fluch aus, etwas, was ihm seit seiner Soldatenzeit nicht mehr geschehen war; der Photograph hatte Mühe, ihn zu beruhigen. Sofort sollte das Porträt hereingenommen werden; übrigens sei die Preiskrönung doch eine große Ehre — von eintausenddreihundertzweiundzwanzig Conkurrentinnen ausgelesen zu werden, wäre doch keine Kleinigkeit! — ja hätte denn der Herr Rath den Aufsatz heute Morgen im „Pösliner Anzeiger" nicht gelesen?

Was — in der Zeitung? Seine Tochter in der Zeitung bloßgestellt? Schon das Wort „Zeitung" in Verbindung mit seinem makellosen Namen — das ist zuviel! Das ist die Brandmarkung!

Er wußte nicht, wie er auf die Straße gelangt war. Es tanzte Alles vor seinen Augen, in seinen Ohren tönte fort und fort das entsetzliche „Preisgekrönt"; er torkelte fast wie ein Betrunkener. So fand er sich vor seiner Hausthür, und er hatte doch nach der Redaktion des „Pösliner Anzeigers" gewollt, wo er die Lästerbrut für ihr Schandmaul züchtigen wollte....

Mutter und Tochter wußten sofort bei seinem Eintritt in die Stube, wie es stand. Sie erblaßten und in einer Lähmung, keines Lautes mächtig, sahen sie zu, wie der alte Mann, seiner Gewohnheit gemäß, dort unter der Thür hielt, mit seinen Augen das Reich überschauend, wie er dann auf den Sessel hinwankte und eifrig, aber mit zitternden Händen seine Frisur ordnete — dann sank er mit einem röchelartigen Aufathmen, die Hände gegen die Brust krampfend, auf den Korbsessel neben dem Fenster.

Im höchsten Schreck stürzten die beiden Frauen hinzu, das Schlimmste fürchtend. Aber der liebe Gott schien solches noch einmal abwenden zu wollen. Wenn er nur erst sprechen möchte! Das würde ihn erleichtern! Doch nichts als das stumme, fragende Starren seiner Augen, es war ein Erbarmen anzusehen! Lieber hätten sie die Fluth seines Zornes ertragen.

Weinend und jammernd beichtete Paula, wie sie auch ihrer Mutter gebeichtet. Es war alles ja nur ein Scherz gewesen — sie weiß nicht, wie es zugegangen — sie will ja alles thun, um die „Schande" auszulöschen! Diesmal nannte sie es selbst so.

Doch weiter nichts zur Antwort als sein wortloses Nicken. Er tastete sich öfter über den Kopf und befühlte sich die Hände, ob es denn wirklich nur Spuk sei und das alles nur ein Fieber. Erst der Originalbrief des „Chic" weckte ihn aus seiner Betäubung. Er nahm das Blatt, stöberte mit seinen Augen darüber, knüllte es dann mit den Händen zusammen und schleuderte es zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Messias von Sadagora.

Eine interessante Episode der in Wien verhandelten Monstreprocesse über die Betrügereien und Unterschleife in der Zollverwaltung der Bukowina galt dem berühmten wunderthätigen Rabbi von Sadagora.

Die Geschichte ist aus mehr als einem Grunde pikant. Wir folgen zunächst der Anklageschrift. Die Existenz des Wunderrabbis von Sadagora ist auch dem Westeuropäer nichts Neues mehr. Es ist bekannt, daß die orthodoxen Juden aus Galizien, der Bukowina, Rumänien und Rußland zu Hunderten und Tausenden den heiligen Mann aufsuchen, um seine wunderwirkende Kraft zur Heilung von Krankheiten, zur Abwendung von Unheil, sowie schließlich auch zur Schlichtung schwerer Rechtsstreitigkeiten in Anspruch zu nehmen. Es ist auch bekannt, welchen Einfluß dieser Mann auf die orthodoxe Judenschaft ausübt; die Anklageschrift erzählt zum Beweise dafür, wie der Rabbi vor nicht langer Zeit den Baron Mustazza in Bann gethan hatte, wie infolge dessen die jüdische Bevölkerung den geschäftlichen Verkehr mit demselben abbrach, und wie der Baron dadurch gezwungen wurde, die Hand zur Versöhnung zu bieten und die Aufhebung des Bannes zu erwirken. Nun, auch mit diesem mächtigen Manne hatte Hofrath Trzcieniecki zu thun gehabt; aber im Kampfe zwischen Beiden war der Wundermann der Sieger nicht.

Rabbi Israel Friedmann bezieht von seiner gläubigen Klientel jährlich viele Zehntausende, und über eine Anregung des Finanzministers wurde ihm darum eine Erwerbsteuer jährlicher 400 fl. 40 kr. zudiktirt. Der Kuriosität halber sei erwähnt, daß die Vorschreibung aus dem Titel der — Geschäftsermittlung erfolgte; offenbar, indem man die gewerbsmäßige Schlichtung von Rechtshändeln unter die Geschäftsvermittlungen rangirte. Der Rabbi machte nun vergebens den ganzen Instanzenzug bis zum Verwaltungsgerichtshof durch, um diese Vorschreibung umzustoßen; er mußte blechen und schon war die Exekution über die Pfändung hinaus zur drohenden Transferirung der Möbel in seinem Wunderpalaste gediehen, als eine unerwartete Wendung eintrat. Der Zeuge Joseph Brodfeld, auch Einer von Sadagora, gibt ehrliche Auskunft, wie es zu dieser Wendung gekommen ist. Rabbi Israel hatte sich entschlossen, gleich jedem anderen Sterblichen, der kein Wunderthäter ist, bittlich um eine Ermäßigung der Steuer einzukommen. Joseph Brodfeld überbrachte dem Hofrath das betreffende Gesuch, wurde aber abgekanzelt, weil offenbar, wie die Anklage meint, das Gesuch nicht gehörig belegt war. Joseph Brodfelt erklärte nun zu Hause, das Gesuch werde doch ohne Geld genau so Erfolg haben, wie es möglich ist, daß ein Jude Bischof wird, und rieth darum an, den Zauber des Geldes zu probiren — und dies geschah.

Zweimal an einem Tage war ein Bote des Rabbi in der Finanz-Landesdirection, das einemal zog er unvorsichtigerweise in Gegenwart von Zeugen ein dickes Kouvert aus der Tasche, daß er Niemandem zur Besorgung anvertrauen wollte, indem er fest darauf bestand, es dem Hofrath persönlich zu übergeben — und nachher erzählte er dem Brodfeld, die Sache habe 1000 oder 2000 fl. gekostet. In Sadagora durfte man nun seit dem Besuche des Boten des Rabbi bei dem Hofrath Director Trzcieniecki ganz ruhig sein, bis auf die Fatalität, daß die Erledigung ein wenig auf sich warten ließ. Vorsichtiger Weise bat nun der Rabbi den Steuereinnehmer Herrn Pietroczynski zu sich und ersuchte ihn, mit der Transferirung der Möbel innezuhalten und den betreffenden Auftrag zu sistiren.

Herr Pietroczynski erwiderte aber, daß er nicht Herr der Situation sei, und daß er, wenn auch mit Bedauern, seine Pflicht werde thun müssen, wenn es dem Rabbi nicht gelinge, die Sache in kürzester Frist zu ordnen. Herr Pietroczynski erzählt nun selber, was sich weiter begab. Der Rabbi fragte ihn, was nun zu thun sei, und Pietroczinski der bereits vom Hörensagen wußte, wie er mit dem Hofrath stehe, machte die Geberde des Geldzählens. Nun wollte der Rabbi Näheres wissen, allein der Zeuge wollte keine nähere Mittheilung riskiren und schied so aus dem Palaste des Wunderthäters. Da stieß er aber auf Josef Brodfeld, und dieser erzählte ihm, daß es wirklich nicht nothwendig sei, die Execution zu überhasten, denn man habe sich bereits an Leib Gruder gewendet und Alles sei schon in Ordnung....

Bald darauf ereignete sich nun das Wunder des Rabbi Israel Friedmann, welches beweist, daß der Rabbi gut in die Ferne sehen und sorgfältig kondertirte amtliche Aktenstücke auf große Distanz lesen konnte. Nämlich, es erschien der Secretär des Rabbi, Süße Rosen, in der Kanzlei des Steuereinnehmers Pietroczynski und es spielte sich folgende Scene ab: Süße Rosen: Herr Steuereinnehmer, der Rabbi läßt Ihnen sagen, daß die Sistirung der Execution bereits bewilligt ist. Pietroczynski: Ich habe noch keine Weisung bekommen, ich weiß von nichts. Süße Rosen: Der Rabbi aber weiß. Er läßt Ihnen sagen, Sie sollen nur auf die Post schicken. Pietroczynski: Wann? Süße Rosen: Es ist schon Alles gut, es wird schon da sein. Herr Pietroczynski schickte auf die Post, öffnete den Einlauf und fand thatsächlich die Sistirungsverordnung darunter. Und dies ist doch wahrlich ein Wunder. Aber dem von Rabbi Friedmann gewirkten Wunder folgte bald ein noch größeres nach, denn es kam eine weitere Verordnung herab, welche die dem reichen Manne zudiktirte Steuer auf — 71 fl. 40 kr. herabsetzte. Der Rabbi hatte eben stark gebetet, und der Hofrath hatte ihn gnädig gehört.

Von je eintausend Personen stirbt nur eine infolge von Altersschwäche.

Dieser Laden ist eine Stadt für sich, wo Sie alles erhalten können, was Sie wünschen.

Verkauf

Record brechend und Record machend

die ganze Woche.



Bessere Waaren für dasselbe Geld oder dieselben Waaren für weniger Geld, als anderswo.

Ein Verkauf

Unerhört im Entwurf und Ausführung

die ganze Woche.

Den Record brechen?

Nun, besehen Sie die Tickets an den Waaren, im Basement, auf dem ersten Flur, auf dem zweiten Flur, auf dem dritten Flur, auf dem vierten Flur. Sehen Sie, wie die Waaren wie Phantome verschwinden, wie Schnee, der an der Märzsonne schmilzt. Einen Record machen? Nun, sehen Sie die Tausende Kunden, wie jeder einzelne mit Begierde nach den vielen Bargains in jedem Departement hascht. Hören Sie die Departement-Vorsteher in den anderen Geschäften die Reisenden fragen: Mein Gott, was machen Siegel, Cooper & Co., verkaufen diese franz. Fancy-Kleiderstoffe, für welche wir 85c verlangen, zu 37½c. Sehen Sie die Tausende Packete, welche die Damen forttragen, alle mit dem Firmenzug des großen Ladens versehen. Sehen Sie die Wagenladungen von Kaufmannswaaren, welche für die Westseite, die Nordseite, die Südseite und die Vorstädte bestimmt sind. Brechen wir nicht den Record? Und machen wir nicht einen neuen Record? Gewiß, und das mit Nachdruck.

Siegel Cooper & Co.

Zerschmettert werden die Preise in Seidenstoffen.

So

$50,000 Werth

Feine Seide und Sammet, Werth bis zu 1.25 per Yard, alle zu **49c**

65 Schattirungen von Habutai Wasch-Seide.

Alle zu 49c — Alle zu 49c:

- Changeable Surah-Seide,
- Changeable Taffeta-Seide,
- Einfarbige schwere Surahs,
- Schwere Surahs mit einfarbigem Grund und farbigen Figuren,
- Schwarze Gros Grain-Seide,
- Schwarze Rhadame-Seide,
- Schwarze schwere Twill-Surahs,
- Changeable Seiden-Sammt,
- Farbiger Seiden-Plüsch,

Zerschmettert werden die Preise in Strumpfwaaren und Unterkleidern.

So

Importirte Strümpfe für Frauen — in echt schwarz, Fancy-Streifen und Stiefel-Mustern, reguläre 25c-Qualität, für **17c**

Echte schwarze, Fleece-gefütterte, ganzwollene Strümpfe für Frauen **19c**

Ihre Auswahl von einem großen Vorrath feiner Strümpfe aller Facons **35c**

Union-Anzüge für Frauen, beste gekämmte egyptische Baumwolle, gerade halben Preis **69c**

Merino-Leibchen und Unterhosen für Frauen, außerordentlicher Bargain, zu.. **39c**

Gerippte Merino Union-Anzüge für Knaben, werth $1.25 .... **79c**

Gerippte, baumwollene Leibchen für Kinder und Mädchen, und Hosen allein **25c**

Zerschmettert werden die Preise in Herren-Ausstattungswaaren.

So

$1.00 ungewaschene Herrenhemden, reguläre $1.00 Qualität, seht sie Euch an..... **45c**

Wrights berühmtes Fleeced Gesundheits-Unterzeug, $1.50 Qualität, für......... **85c**

Zerschmettert werden die Preise Spitzen und Handschuhen.

So

Feine schwedische Mousquetaire, achtknöpfige Längen, wirklicher Werth $1.25.... **50c**

Extra feine echte Glace-Handschuhe, fünf Haken, Chaumont Qualität............ **98c**

Kaufen Sie lieber Ihren Bedarf für 12 Monate.

Kaschmir-Handschuhe für Damen und Mädchen.................. **19c**

10,000 Stücke Torchon Spitzen, kurze Längen des Fabrikanten, 6-Yard-Stücke —

1 Zoll breiter Torchon, 6 Yards für.................. **15c**

1½ Zoll breiter Torchon, 6 Yards für.................. **20c**

2 Zoll breiter Torchon, 6 Yards für.................. **25c**

Siegel Cooper & Co. **So brechen wir den Record.**

Zerschmettert werden die Preise von diesen Droguen

Eine 25c Flasche von Wildkirschen-Phosphat und ein 15c Stück Pears' Seife, zusammen für

14c.

Welches ein Ersparniß von 11c auf eine Flasche Phosphat und außerdem ein Stück Pears' Seife umsonst bedeutet — mit anderen Worten, bei einem 14c Einkaufe sparen Sie 26 Cents.

Scott's Emulsion......	59c
Carters Leberpillen.....	8c
Maschinenöl..........	3c
Sozodont.............	39c
4 Unzen feiner TripleExtr.	40c
6 Unzen feiner Bay Rum	14c
Kleiderbürsten, werth 35c,	15c
Borsten-Haarbürsten	15c
Reine Gummikämme, Werth 20c, für........	7c
1 Qut. Fountain Spritzen,	45c
4 Qut. Fountain Spritzen,	60c

Zerschmettert werden die Preise von diesen Groceries

Eine Tasse von Nelson Morris & Co.'s heißem Beef-Thee frei für jeden Kunden in unserem Grocery Department.

10 Pfd. Korb Fancy Concord Trauben........	18c
Gekörnter Zucker frei mit jeder 25c Flasche Royal Wild Cherry.	
Neues Elgin Korn...............	10c
Neue Elginer gebackene Bohnen, 3 Pfd. Kanne.	10c
Neue Elgin Kürbisse, 3-Pfd. Kanne..........	8c
B. & M. Pariser Zuckerkorn, 2-Pfd. Kanne....	11c
Neues Gilman Zuckerkorn, 2-Pfd. Kanne....	9c
Neues Paxton Zuckerkorn................	9c
Neues Carmon Zuckerkorn................	9c
J. S. Farron Fancy Schnittbohnen.........	7c
Van Camps Neue Chicago Trade Tomatos..	9c
Neue Flat Rock Tomatos............	9c
Benton Tomatos............	9c
Groß Bros. Deutsche Familienseife.........	3c

Nun gehen Sie einmal in die South Water Str. und fragen Sie die Commissionsleute, was sie für diese Waare verlangen. Wir wissen, daß sie dieselben nicht im Großen bis auf 10 Procent von diesen Preisen kaufen können.

Zerschmettert werden die Preise an Tapeten.

Nicht nur die niedrigsten Preise, sondern auch die allerhübschesten Muster — sämmtlich reducirt auf halben Preis, um alles Dagewesene zu übertreffen.

Unsere 25c, 30c, 35c und 40c Tapeten heruntergesetzt auf 12½c, 15c, 18c und 20c die Rolle.

50,000 Rollen schöne, schwere Gold-Tapeten, werth 15c die Rolle........ **8c**

Zerschmettert werden die Preise von pelzbesetzten Reefers, Jackets, Newmarkets.

so

Neun achtundneunzig

$9.98



Pelzbesetzte Reefers — mit Astrachan Shawl Revere, mit Opossum Shawl Revere, mit Racoon Shawl Revere, mit Krimmer Shawl Revere,

Angefertigt aus Chevron, Clay Kammgarn, Biber, marineblau, Tan, schw. Havana, werth $20	$9.98
Damen-Jackets,—Clay Kammgarn, einfacher und Watteau-Rücken, werth $20..........	$9.98
Damen Astrachan-Jackets, durchweg gefüttert, Perlmutterknöpfe, werth $25..........	$9.98
Newmarkets, — Fancy schottische Mischungen, Watteau-Rücken......	$9.98
Damen Capes, — Damen Capes, — Damen Capes, —	$9.98
Plüsch-Reefers, Mit Atlas gefüttert, werth $25	$9.98
Damen-Kleider, The Marlow, The Patrol.....	$9.98

Fancy Percale Umhänge, volle Ruffle Front, werth $2... **49c**

Wendbarer wollener Biber-Shawls, — werth $3......... **98c**

Zerschmettert werden die Preise von Kleiderstoffen.

so

Freie Auswahl **37½c** die Yard—für

Schillernde Diagonals, Schottische Cheviots, Sturm Serges, Heide-Mischungen, Französische Crepons Und Neuheiten—

Jede Mode—jede Farbe — Hunderte von Stücken, reine Wolle, 40 bis 44 Zoll breit, von Maine bis California verkauft für 75c bis $1.00 die Yard.

☞ Besichtigt dieselben in unserem Schaufenster.

Freie Auswahl **59c** die Yard—für

54zöll. Schneidertuche, Streifen und Checks, 44zll. vierfarb. russische Sammete, Englische Diagonals, Sturm Serges, 48zöll. französische Serges, Importirte Neuheiten u. s. w.

Tausend Muster—verkauft von Maine bis California für $1, $1.25 und $1.50 die Yd.

☞ Besichtigt dieselben in unserem Schaufenster.

Zerschmettert werden die Preise von Schwarzen Stoffen.

so

Freie Auswahl **37½c** die Yard—für

Französische Henriettas, Damentuche, Gestreifte, Ottoman Kleiderstoffe, schwarz und weiß, und weiß und goldene Plaids, reine Wolle, 36 bis 48 Zoll breit. Verkauft von Maine bis California für 50c, 75c und $1 die Yard.

Zerschmettert werden die Preise von Futterstoffen.

so

10c	Für 36zöllige Percalines, werth 20c.	25c echt schwarze Fancy Silesias.........	**12½c**
19c	Für Gilberts beste Fancy Silesias, werth 50c.	35c schwarzes und graues Leinen Canvas für.........	**15c**
9c	für das gewöhnliche 20c Silesia.	Kleidermacherinnen, Händler, — Jedermann — kommt. Quantitäten unbeschränkt.	

Besichtigt unser berühmtes $40,000-Gemälde:

Der Sklaven-Markt.

Auf unserem vierten Flur. Eintritt 10 Cts.

Zerschmettert werden die Preise von diesem Bettzeug.

10—4 Weiße und graue Blankets, werth 98c..................	49c
6pfd. Feder-Kopfkissen, werth $1.50...............	79c
329 große 11-4 weiße Marseille Muster Bettdecken, werth $1.50............	98c
10—4 weiße wollene Blankets, werth $3.50...........	$2.48
Extra große, Satin gefütterte und wattirte Comforter, werth $2.25.....	$1.50
150 Paar extra schwere 11-4 rein wollene weiße Blankets, werth $5.....	$2.98
179 Paar extra feine 11-4 weiße California Woll-Blankets, werth $6.....	$4.75

Domestic Dept.

Schwerer Shaker Flanell, werth 10c.....................	4c
32zöll. französischer Sateen, verkauft für 35c...............	7c
Flaggenzeug in Roth, Weiß und Blau.....................	7c

Futter- u. Muslinstoffe.

Lonsdale gebleichter Muslin	5c
1000 Dutz. extra große Huck und Crepe Handtücher, billig für 18c...........	12½c
56zölliger türkischer rother Damast, werth 35c................	19c
Extra große Servietten, werth $1.50.............	98c

Zerschmettert werden die Preise von diesen Trimmings.

1200 Stücke Beaded Edgings, Gimp Edgings, in schwarz und farbig.. **7c**

Werth bis zu 50c.

Schwarze Gimp Edgings ... **25c**

Werth 75c bis $1.00.

Knöpfe.

Alle 25c Metall-Knöpfe, 25c fcy. Elfenbeinknöpfe, 20c fancy Knöpfe, 15c fancy Elfenbein, 2 Dutzend Karten.............. **3c** Dutzend

Ungefähr 300 Muster zur Auswahl.

Taschentücher.

Japanesische Seiden-Taschentücher geopfert.

Die 25c kosteten........für 10c.
Die 50c kosteten........für 25c.

Taschentücher mit Hohlsäumen für Herren, mit Rändern in absolut echten Farben, werth 15c jedes, 3 für............ **25c**

Zerschmettert werden die Preise in Putzwaaren.

So

250 weiche Promenaden-Hüte (keine mehr von dieser Art für weniger als $1.50) für.	59c
25 Dutzend assortirte Sailors, Werth 75c, für	25c
50 Dutzend assortirte fancy Federn, werth bis zu 50c, für..................	10c
100 Dutzend Blackbirds, Werth 50c, für..........................	10c
200 garnirte Toques, Werth $1.50, für..........................	69c

2000 garnirte Hüte, alle herabgesetzt, keiner ausgenommen.

Alle machen unsere Façons nach — es ist also am Besten zuerst zum Hauptquartier zu kommen.

Zerschmettert werden die Preise in Teppichen.

So

Extra Qualität Tapestry Brussel, elegante Muster..................	35c
Fußboden Oeltuche, gute Qualität, die Quadrat Yard....	12½c
Fußboden Oeltuche, 1½x1½ Yards..................	50c
Body Brussels, 5-Frame..............	80c
Echte Wiltons (nicht Wilton Velvets)....	$1.45
Extra Super reinwollene Ingrains......	46c

Zerschmettert werden die Preise in Möbeln.

So

Chenille Couches, volle Größe, Spring Edge, nur..........	$6.90
Solid eichene hochstehende Foldingbetten Sehr groß, mit geschliffenem Spiegel..........	$25.00
Eine $30 eichene Schlafzimmer-Einrichtung, für..........	$16.75
Besichtigt unsere Hotel Zimmer-Einrichtung, 3 Stücke mit Antique eichenem Finish, für	$4.90

Zerschmettert werden die Preise in Polsterwaaren.

So

Chenille Portieren—8 Farben, doppelte Fransen oben und unten, extra breit dado oben und unten, nie für weniger als $7.50 verkauft, für nur.................. **$4.95**

Keine billigen Waaren, sondern sehr hübsch.

Spitzen-Gardinen—eine einzelne Partie v. ½ Paaren, welche bis $2.50 verkauften **50c**

Diejenigen, welche für $4.50 verkauft wurden, zu, das Stück.................. **75c**

Diejenigen, welche für $6 verkauft wurden, zu, das Stück.................. **$1.00**

Eine große Partie von 1 Paar und 1½ Paar Gardinen, in Guipure, Brussels und Tambour-Effecten, zu 25c am Dollar.

Zerschmettert werden die Preise in Notions.

So

Sicherheitsnadeln, Papier	1c	Satin Strumpfbänder für Damen.......	39c
Haken und Oehsen, Karte,	1c	Seidene Corset Schnüre, 4 Yards.........	8c
Fingerhüte, alle Größen,	1c	Knopflochseide, 2 für	1c
Schwarze Spuhlseide...	1c		
Nahtlose Stockinet Schweißblätter	4c		

Auf diese Weise überbieten wir Alle. *Siegel Cooper & Co.*